Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 13. November 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 270

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

McKinley und sein Kabinet.

Washington, D. C., 13. Nov. In der heutigen Kabinetssitzung wurden die Ergebnisse der kürzlichen Wahlen erörtert. Präsident McKinley sprach die Hoffnung aus, daß jedes Mitglied des Kabinets auch während der nächsten vier Jahre auf seinem Posten verbleiben werde. Er betrachte das Resultat der Wahlen als vollständige Gutheißung der Politik der Administration und seiner eigenen politischen Ideen.

Erfolgreiches Experiment.

Washington, D. C., 13. November. Hauptmann Foster, welcher mit einer Soldaten-Abtheilung im Indianer-Territorium Versuche mit dem Werth einer neuen, nur einen winzigen Raum einnehmenden Soldaten-Nothfalls-Ration machte, telegraphirt, daß das Experiment bis jetzt einen hochbefriedigenden Verlauf genommen habe. Es werden indeß noch mit zwei anderen diesbezüglichen Zusammensetzungen Versuche angestellt.

Nach lebendig, aber —

Chippewa Falls, Wis., 13. Nov. Fred. Schmidt von Milwaukee, von dem berichtet worden war, daß er bei Eau Claire im Chippewa-Flusse ertrunken sei, wurde in einem Zimmer in hiesiger Stadt versteckt aufgefunden. Es hieß, daß er in Begleitung einer Frau McQueen Bootfahren gegangen und dabei über Bord gefallen und ertrunken sei. Dem Vernehmen nach hat er aus seiner Heimath Reißaus genommen, weil seine Frau eine Ehescheidungsklage gegen ihn eingereicht hatte.

Glaubenssatz bleibt bestehen.

New York, 13. Nov. Mit einer Mehrheit von nur einer Stimme — und zwar des Vorsitzenden ("moderator") — hat das New Yorker Presbyterium entschieden, daß die Westminster-Konfession der presbyterianischen Kirche, sammt dem viel angefochtenen Glaubenssatz von der Vorherbestimmung, gut genug sei, um auch fernerhin unverändert bestehen zu bleiben. Jedenfalls wird die Frage damit noch nicht abgethan sein.

Fleischpreise werden erhöht.

New York, 13. Nov. Als die Kleinverkaufs-Fleischer wieder nach dem Schlachthaus kamen, fanden sie, daß die Fleischpreise allgemein erhöht waren, Rindfleisch und Lammfleisch um 1 Cents pro Pfund, Schweinefleisch um ½ bis 1 Cents pro Pfund u. s. w. Die Fleischer sind entrüstet darüber und sagen, es habe gar keine Berechtigung zur Erhöhung der Preise bestanden, da reichlich Vieh im Markte, ja der Vorrath nach den Wahlen bedeutend gestiegen sei.

Börsenmakler bankerott.

New York, 13. Nov. Die Börsenmakler-Firma Grant Bros. hat eine Eigenthums-Uebertragung vornehmen lassen. Die Firma war ein Mitglied der Effektenbörse.

Großer californischer Waldbrand.

San Bernardino, Cal., 13. Nov. Ein Waldbrand hat die Brookings'sche Mühle im Fredalbra-Park zerstört und über 10 Millionen Fuß Bretterholz vernichtet. Man konnte die Flammen sechszig Meilen weit sehen. Schaden etwa $400,000.

Jene Mühle war die größte im südlichen Californien und beschäftigte 250 Mann. Sie gehörte Michiganer Kapitalisten.

Fredalbra-Park ist ein namhafter Sommer-Vergnügungsort, und die übrigen Baulichkeiten desselben sind jetzt ebenfalls von Vernichtung bedroht.

Arbeitsritter-Konvent.

Birminaham, Ala., 13. Nov. Die Jahreskonvention der Arbeitsritter der Ver. Staaten und Canadas ist heute hier zusammengetreten. Es scheint bis jetzt nicht, daß der Parson'sche Flügel dem Hayes'schen Flügel die Kontrolle über den Orden streitig machen will. Diese Angelegenheit schwebt in den Gerichtshöfen der Bundeshauptstadt, und dürfte nicht in die Konvention getragen werden.

Berühmter Flibustier gestorben.

Philadelphia, 13. Nov. Kapitän John D. Hart, welcher vor dem spanisch-amerikanischen Krieg als Leiter von Flibustier-Expeditionen für die cubanischen Insurgenten viel genannt und in Verbindung damit zu zwei Jahren Haft verurtheilt, aber nach Ausbruch jenes Krieges begnadigt wurde, ist einem Schlaganfall erlegen. Er war erst 41 Jahre alt und aus Virginien gebürtig.

Dowies Spitzenklöppler zurückgehalten.

Philadelphia, 13. Nov. Fünfundzwanzig Einwandeer, theils Männer, theils Frauen, welche als Kajüten-Passagiere mit dem Dampfer „Waesland" hier eintrafen, wurden vorläufig am Landen verhindert, da sie das Kontrakt-Arbeitereinfuhr-Gesetz übertreten hätten. Dies sind die englischen Spitzenklöppler, welche von dem Sektengründer Dowie engagirt wurden und nach „Zion" (in der Nähe von Waukegan, Ill.) bestimmt sind. Die hiesige Einwanderungs-Kommission ist der Meinung, daß die Spitzenfabrikation keine neue Industrie in den Ver. Staaten ist.

Scharfe Bedingungen.

Die Mächte einigen sich auf eine Reihe Forderungen an China.— Ohne deren Annahme nicht einmal ein Vorfriede möglich.— Neuer Sieg von Russen über „Boxer".—Enthauptung chinesischer Telegraphisten?

Berlin, 13. Nov. Das von der französischen Regierung veröffentlichte Gelbbuch über die chinesischen Angelegenheiten hat der deutschen Presse wenig Veranlassung zu Kommentaren geboten, da es meistens bekannte Dinge enthält. Von halbamtlicher Seite wird dagegen die Darstellung des Gelbbuchs, als ob die Idee der Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der alliirten Truppen ursprünglich von Kaiser Wilhelm ausgegangen sei, entschieden als unrichtig bezeichnet, und von Neuem wird betont, daß der Zar es gewesen sei, der die Ernennung des Grafen zuerst angeregt habe.

London, 13. Nov. Eine vom 10. November aus Tien Tsin datirte Depesche besagt:

Eine Streitmacht Russen hat das Arsenal nordöstlich von Yangtsun mit geringem Verlust genommen, 300 Chinesen getödtet und eine Quantiät Waffen und Geld erbeutet.

Berlin, 13. Nov. Eine halbamtliche Depesche aus Peking, unter'm 12. November, gibt den Wortlaut der neuerlichen gemeinschaftlichen Note der Mächte an China und bestätigt im Wesentlichen, was wenige Stunden vorher nach London über diese Forderungen der Mächte gekabelt wurde. Diese Note enthält folgende Bedingungen, auf denen die Gesandten in Peking als Grundlage eines Präliminar-Friedensvertrags bestehen werden:

China soll an der Stelle, an welcher Freiherr v. Ketteler ermordet wurde, ein Denkmal errichten und einen kaiserlichen Prinzen nach Deutschland schicken, welcher eine Abbite überbringen soll. (Nach anderer Angabe sollen auch noch sonstwo derartige Sühne-Denkmäler gesetzt werden.) Es soll die Todesstrafe an 11 Prinzen und Beamten vollziehen, welche bereits namhaft gemacht worden sind, und in den Provinzen, in welchen die Ausschreitungen stattgefunden haben, die Staats-Examina auf fünf Jahre suspendiren. In Zukunft sollen alle Beamte, welche Ausschreitungen innerhalb ihrer Jurisdiktion nicht verhindern können, abgesetzt und bestraft werden. (Dies ist eine Modifizirung des Vorschlages des Herrn Conger.)

Schadenersatz soll den Staaten, Körperschaften und Individuen geleistet werden. Das Tsung Li Yamen soll abgeschafft werden, und an dessen Stelle ein Minister des Auswärtigen treten. Ein vernünftiger Verkehr zwischen dem Kaiser und den zivilisirten Ländern soll gestattet werden.

Die Forts bei Taku und andere Forts an der Küste von Petschili sollen geschleift, und die Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial verboten werden. Zum Schutz der Gesandtschaften sollen dauernde Wachen in Peking gehalten werden und ebenso soll durch Wachen der Verkehr zwischen Peking und der Seeküste aufrecht erhalten werden.

Die kaiserlichen Proklamationen zur Unterdrückung der Boxer sollen zwei Jahre lang im ganzen Reiche angeschlagen werden.

Die Leistung von Schadenersatz schließt die Entschädigung der Chinesen ein, welche im Dienst von Fremden gestanden haben und geschädigt worden sind, nicht aber die von eingeborenen Christen. Die Worte „Missionäre" und „Christen" kommen in der Note nicht vor.

Der Berliner „Lokal-Anzeiger" bringt folgende Depesche seines Korrespondenten in Shanghai: „Eingeborene aus Hankau melden, daß die chinesische Kaisein-Wittwe eine Anzahl Telegraphisten hat enthaupten lassen, welche eine geheime Depesche des Kaisers Kwang Su an den Grafen Waldersee angenommen hatten, in welcher der Kaiser demselben mittheilte, er (der Kaiser) sei ein Gefangener und könnte deshalb nicht nach Peking zurückkehren. Dieselben erzählen ferner, daß infolge der Angelegenheit mehrere andere Hinrichtungen stattgefunden haben."

New York, 13. Nov. Eine Spezialdepesche aus der deutschen Reichshauptstadt meldet: Kaiser Wilhelm hat die amerikanische Wittwe des ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler eingeladen, nach Deutschland zu kommen, damit er ihr nicht nur seine Werthschätzung der Dienste ihres Gemahls, sondern auch seine Anerkenung für ihre eigenmüthige, wackere Haltung während der schrecklichen Belagerung der Gesandtschaften ausspreche. Es heißt, daß der Kaiser der Wittwe nicht nur den Luisen-Orden verleihen wolle (dessen Großmeisterin die Kaiserin ist), sondern ihr auch eine Pension anbieten und sie zur Gräfin machen werde. Auch den Titel einer kaiserlichen Hofdame soll sie erhalten. Sie wird auch sonst allgemein mit Beweisen der Sympathie und Anerkennung überhäuft werden.

Washington, D. C., 13. Nov. Wie es heißt, ist der Staatssekretär Hay sehr gereizt über Berichte aus Peking, wonach die Gesandten entschlossen sind, die Bestrafung jedes einflußreichen Chinesen herbeizuführen, von dem sie denken, daß er für die kürzlichen Gewaltthaten mit verantwortlich sei, und ferner einen Schadenersatz von 600 Millionen Dollars fordern wollen. Es ist Hay sehr darum zu thun, daß die Mächte nur solche Forderungen stellen, welche China annehmen kann. Man glaubt hier, daß nur an den hervorragend Schuldigen ein Exempel statuirt, und der zu zahlende Schadenersatz nicht über 200 Millionen Dollars hinaufgeschraubt werden sollte. Es wird darauf hingewiesen, daß, wenn alle hervorragenden Chinesen zum Tode verurtheilt würden, diese sich zum Selbstschutz organisiren und so weitere militärische Operationen nothwendig machen würden, deren Ende Niemand vorhersehen könne.

Peking, 11. Nov. (Ueber Shanghai, 13. Nov.) Am Montag, den 12. Nov., geht wieder eine kleine deutsche Expedition nach Norden, um Züchtigungen zu vollbringen. Im Allgemeinen glaubt man hier nicht, daß solche Straf-Expedition eine gute Wirkung habe.

Fort und fort tauchen wieder Gerüchte auf, daß die chinesische Kaiserinwittwe todt sei. Die Verbindung mit dem Hof ist eine sehr unregelmäßige. Immer mehr glaubt man, daß die Kaiserinwittwe niemals nach Peking zurückkehren werde.

Hauptfrage des Reichstages.

Berlin, 13. Nov. Die Wiedereröffnung des Reichstages, am morgigen Tage, wirft in der Presse ihre Schatten voraus. Den Hauptgegenstand der Erörterungen wird erklärlicherweise der verlangte Nachtragsetat für den China-Feldzug bilden, und dementsprechend präzisiren die Parteiblätter ihren Standpunkt. Die Haltung des Zentrums, „der regierenden Partei", ist in dieser Beziehung von besonderem Interesse. Die „Germania" erklärte gestern, daß durch die Nichteinberufung des Reichstages zu einer Extrasession das Budgetrecht des Reichstages verletzt worden sei. Derselbe Ton zieht sich durch die anderen Zentrumsblätter, — aber es ist doch durchzufühlen, daß die Verstimmung von Dr. Lieber und Genossen nur eine markirte ist. Denn während die Organe des Zentrums auf der einen Seite betonen, daß die Ausgaben für die China-Expeditionen zuerst der Genehmigung durch den Reichstag bedurft hätten, geben sie einlenkend doch zu, daß bei Etatsüberschreitungen eine nachträgliche Genehmigung des Reichstages legitim und üblich sei. Sie gehen sogar so weit in ihrem Entgegenkommen gegen die Regierung, daß sie erklären, nicht Graf Bülow, sondern Fürst Hohenlohe sei dafür verantwortlich, daß der Reichstag nicht zu einer Extrasession einberufen worden sei.

Südafrikanisches.

London, 13. Nov. Lord Roberts meldet dem britischen Kriegsamt unter'm Gestrigen aus Johannesburg:

„General Rundle meldet von Scharmützeln mit kleinen Partien Boeren in den Distrikten Harrismith, Reitz und Vredo (im Oranje-Staat). Offenbar handeln die betreffenden Boeren-Kommandos unabhängig von einander und verfolgen weiter keinen Zweck, als die Briten so viel wie möglich zu belästigen. Unsere Verluste bei diesen Scharmützeln betrugen 2 Todte und 7 Verwundete.

Douglas kam am 11. November aus Zeerust zu Ventersdorp an; auf dem Marsch machte er 21 Gefangene und erbeutete Hornvieh und Schafe. Ventersdorp, das ein Versorgungs-Depot für die Boeren bildete, wird jetzt ausgeräumt werden."

In einer früheren Depesche meldete Roberts: „Methuen überraschte am Freitag in der Nähe von Lichtenberg die Kommandanten Snyman und Vermaß. Die Boeren verloren 3 Todte, 30 Gefangene und mehrere Wagen. Die Briten hatten keine Verluste."

New York, 13. Nov. Ein hiesiges Blatt läßt sich aus London kabeln: Es ist zwar etwas sehr Ungewöhnliches, das britische Parlament im letzten Monat des alten Jahres einzuberufen; aber die Nachricht, daß der Premierminister Salisbury der Königin zu diesem Schritt gerathen habe, überrascht gleichwohl nur wenig, — denn man nimmt allgemein an, daß wegen der Verlängerung des südafrikanischen Krieges die Regierung schon vor der gewöhnlichen Zeit nothwendig Geld braucht! Der ursprüngliche, beim Beginn des Krieges gemachte Voranschlag von 50 Millionen Dollars ist schon viele Male überschritten worden, und nach den allermäßigsten Berechnungen, die jetzt angestellt werden, wird dieser Krieg nicht unter 500 Millionen Doll. kosten!

Dazu kommen dann auch noch die chinesischen Wirren.

Kriegsschiff kommt angedampft.

Algier, Nordafrika, 13. Nov. Das amerikanische Kriegsschiff „Kentucky" ist hier eingetroffen. Alles an Bord ist wohl. Der Kapitän berichtet, daß sich das Schiff in dem stürmischen Wetter auf dem Atlantischen Ozean glänzend behauptete und fast gar nicht rollte. „Kentucky" wird, nach Einnahme von Kohlen, übermorgen nach der chinesischen Station weiterfahren.

Sturm im Aermelkanal.

London, 13. Nov. Ein heftiger Sturm fegte über den britischen Kanal dahin und verursachte eine ganze Anzahl Schiffbrüche. „Ketch Georgia" ging unweit Hayling Island mit Mann und Maus unter. Sonst ist, soweit man bis jetzt weiß, kein Menschenleben zu beklagen.

Krupp'sches Zweiggeschäft in Spanien?

Berlin, 13. Nov. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus der spanischen Hauptstadt Madrid gemeldet:

Ein Vertreter des deutschen „Kanonenkönigs" Krupp ist hier und unterhandelt mit dem Bilbao'er Kapitalisten Martinez Rivas und anderen spanischen Kapitalisten behufs Organisirung einer Gesellschaft in Spanien zur Herstellung von Panzerschiffen und Kanonen.

Prinzen-Ehe getrennt.

London, 13. Nov. Der „World" zufolge ist die gerichtliche Trennung der Ehe des Prinzen Aribert von Anhalt und seiner, etwas schnelllebig veranlagten Gemahlin jetzt zur Thatsache geworden. Die betreffenden Papiere sollen in Berlin unterzeichnet worden sein, während Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Vater der Gemahlin, dort weilte. Zu einer Scheidung wird es jedoch nicht kommen.

Arbeiter auf's Pflaster geworfen.

Niles, O., 13. Nov. Durch die theilweise Schließung der hiesigen Anlage der „American Steel Co." werden 500 Mann beschäftigungslos. Dieses Vorgehen wurde — so heißt es wenigstens — dadurch veranlaßt, daß die „National Tube Co." und die „Republic Iron and Steel Co." mit gerichtlichen Einhaltsbefehlen drohten. Als letztere Gesellschaft ihre Anlagen an den erstgenannten „Trust" verkaufte, geschah dies unter dem Einverständniß, daß derselbe nur Plattenstahl fabriziren würde.

Weizen geht in Flammen auf.

Fort Worth, Tex., 13. Nov. Die Mühle von Wichita Falls nebst Getreidespeicher brannte nieder, und über 200,000 Bushels Getreide verbrannten mit. Schaden etwa $140,000; Versicherung dasselbe.

Betriebs-Wiederaufnahme.

Canal Dover, O., 13. Nov. Vom New Yorker Büreau der „American Sheet Steel Co." ist der Befehl gekommen, den Betrieb in der großen Reeves'schen Anlage dahier unverzüglich wieder aufzunehmen. Diese Anlage beschäftigt, wenn sie ein vollständiges Personal hat, etwa 400 Mann.

Lokalbericht.

Gut für Hanberg.

Bei der Nachzählung der im 19. Bezirk der 9. Ward abgegebenen Stimmen wurde heute von der Wahlbehörde die überraschende Entdeckung gemacht, daß in diesem Distrikt von den Wahlbeamten dem republikanischen Countyraths-Kandidaten Hanberg überhaupt keine Stimmen gutgeschrieben worden waren. Die anderen republikanischen Kandidaten für den Countyrath haben in dem Distrikt je 71 Stimmen erhalten und die demokratischen Kandidaten je 268. Die Wahlbeamten des Bezirks werden vorgeladen und von Countyrichter Carter befragt werden, was sie gegen den braven Hanberg gehabt haben.

Die nunmehr vollständige Zählung der im 2. Kongreßbezirk abgegebenen Stimmen läßt das Ergebniß der Kongreßwahl wie folgt erscheinen:

Foster, Demokrat, 23,142 Stimmen; O'Neill, Rep., 17,920; Dreisvogt, Sozial-Demokrat, 388; Kelly, Prohibitionist, 246; McGrath, Einsteuermann, 43; Mulloy, Volksparteiler, 26; Gans, Unabhängiger, 9.

In Bezug auf die Kandidaten für den staatlichen Steuer-Ausgleichungsrath haben sich die Stimmen in diesem Distrikt so vertheilt: Schaefer, Demokrat, 23,457; Simon, Republikaner, 17,332; Wall, Sozial-Demokrat, 388; Pement, Prohibitionist, 245; Deagan, Einsteuermann, 58.

* * *

Der demokratische Coroners-Kandidat Träger hat in der neunten Ward 111 Stimmen gewonnen. Der Republikaner Ahrens, einer der Kandidaten für den Countyrath, büßte 11 Stimmen ein.

Auffallend ist, daß Lloyd J. Smith in den stark demokratischen Distrikten, dort, wo die Maschine der Partei den meisten Einfluß hat, große Gewinne macht im Vergleich mit dem ursprünglich angekündigten Ergebniß der Wahl. Es ist ihm bis jetzt bereits ein Gewinn von mehr als 900 Stimmen gutgeschrieben worden. Geht das so fort, so mag es sich herausstellen, daß er doch gewählt worden ist, aber nicht an Stelle des von Burke bekämpften Jones, sondern an der eines seiner republikanischen Mitkandidaten.

Unglückliches Versehen.

In ihrer Wohnung, 2000 Jackson Boulevard, wurde heute Morgen die 28 Jahre alte Frau Lucy Twyman, Gattin eines Geschäftsreisenden, von ihrer Schwester todt im Bett aufgefunden. Eine geleerte Flasche, welche Laudanum enthalten hatte, stand auf dem Tisch neben dem Bett, und ein schnell herbeigerufener Arzt konstatirte Laudanumvergiftung als Todesursache. Wie die Schwester von Frau Twyman erklärte, litt dieselbe an Zahnschmerzen und gebrauchte Laudanum als Betäubungsmittel. Zweifellos nahm sie aus Versehen eine zu große Dosis ein, daß diese den Tod herbeiführte. Twyman, der sich auf einer Geschäftsreise befindet, ist von dem plötzlichen Tod seiner Frau in Kenntniß gesetzt worden.

Des Lebens überdrüssig.

Das Ende des Romans.—Ein Barbier jagt sich vor Kunden eine Kugel in den Kopf.

Unglückliche Liebe scheint die Frauensperson in den Tod getrieben zu haben, die heute früh in dem Logirhause 79 N. Clark Str. entseelt aufgefunden wurde. Ihre Lippen waren verbrannt, und auf dem Fußboden lag ein Fläschchen, das Karbolsäure enthalten hatte. Auf dem Tisch fand man einen von „Mary L. Britton, Ottawa, Canada", unterzeichneten Brief und ein unadressirtes Schreiben folgenden Inhalts:

„Ich glaubte Dir, als Du mir sagtest, Du gingest, um Dich zu bessern; wenn ich jedoch sehe, wo Du bist, möchte mir das Herz brechen, denn statt besser, ist es schlimmer geworden. Du hast mich zu dem gemacht, was ich heute bin. Merke es Dir, so innig ich Dich auch liebe, so wird mein Geist Dich doch bis zu Deinem Ende verfolgen. Alles treibt mich dem Wahnsinn in die Arme.

Auf ewig Dein,

Madge."

Die Lebensmüde war in dem Hause unbekannt. Sie ging wenig aus und empfing keine Besuche. Ihren Namen hatte sie als Margaret Britton eingetragen. Aus einem Brief entnimmt man, daß Mary ihre Schwester ist, und daß Margaret mit einem Manne aus Canada geflohen war. Das Alter der Selbstmörderin schätzt man auf 25 Jahre. Sie machte den Eindruck eines wohlerzogenen Mädchens und besaß eine ungewöhnliche Schönheit.

* * *

Während mehrere Kunden mit eingeseiftem Gesicht auf Stühlen saßen, schoß sich William Trapp in der an der Ecke von 44. Str. und Cottage Grove Ave. gelegenen Barbierstube eine Revolverkugel in die Schläfe. Er hatte den Morgen hindurch gescherzt und gesungen und hatte gerade einen Herrn rasirt, als er plötzlich ein wenig zurücktrat, einen Revolver ergriff und, ehe man ihm die Waffe entreißen konnte, Feuer gab. Er traf nur zu gut; ein Arzt erklärte die Wunde für tödtlich.

Als der Schuß krachte, brach in dem Lokal eine Panik aus. Die Kunden sprangen auf und stürzten mit dem Seifenschaum im Gesicht, auf die Straße; sie kehrten erst zurück, als der Lebensmüde von der Polizei abgeholt wurde, um nach dem Mercy-Hospital gebracht zu werden.

Uber die Verhältnisse Trapps ist nichts bekannt. Er wohnte 3711 State Str.

An's Kriminalgericht.

Unter der Anklage, seiner Freundin Nellie Arvidson, Nr. 315 N. Franklin Str., eine werthvolle goldene Uhr abgeschwindelt zu haben, ist heute der ehemalige städtische Detektive Moses Löwenstein von Polizeirichter Prindiville den Großgeschworenen zur Weiterbeförderung an's Kriminalgericht überwiesen worden. Loewenstein diente um die Mitte der achtziger Jahre im Ost Chicago Ave.-Revier unter Kapt. Schaack. Gelegentlich des Anarchistenschreckens that er sich, mit dem jetzigen Kapitän Schüttler zusammen, durch die Inhaftnahme des Louis Lingg hervor. Ein Jahr später bewirkte seine Gattin, aus Eifersucht, seine Entlassung aus dem Polizeidienst. Die Dame wies nämlich zahlreiche hübsche Sachen vor, die Loewenstein ihr zum Geschenk gemacht hatte, und von denen festgestellt wurde, daß es gestohlenes Gut war, welches Loewenstein Dieben oder Hehlern abgenommen, dann aber für sich behalten hatte, um damit „seine Liebe zu schmücken." — Frau Loewenstein, die sehr hitzigen Temperamentes war, drohte außerdem, ihren flatterhaften Eheherrn erschießen zu wollen. Da nun die Kollegen Loewensteins befürchteten, die im Treffen nicht geübte Frau könnte einen von ihnen verwunden, statt des biederen Loewenstein, so bestanden sie darauf, daß dieser, ungeachtet seiner Verdienste um den Staat, in's Privatleben zurückgeschoben würde, was denn auch geschah.

In zweiter Verhandlung.

Im Gericht vor Richter Gibbons wird zur Zeit zum zweiten Male der Prozeß von Frl. Cunningham gegen die Illinois Zentral-Bahn verhandelt, welche auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden ist. Am 25. Juli 1896 war Fräulein Cunningham gerade im Begriff, aus einem Zug der genannten Bahn auszusteigen, als derselbe sich in Bewegung setzte. Fräulein Cunningham wurde so unglücklich zur Erde geschleudert, daß sie für ihr Leben lang ein Krüppel bleiben wird. Sie mußte auf einem Tragbrett in den Gerichtssaal geschafft werden, da sie nicht einmal aufrecht zu sitzen im Stande ist. Bei der ersten Verhandlung sprachen ihr die Geschworenen $5000 Schadenersatz zu, die Klägerin war jedoch nicht damit zufrieden, sondern beantragte eine zweite Verhandlung.

Kurz und Neu.

* Stadtelektriker Ellicott läßt auf einen Unbekannten fahnden, der ihm gestern seinen Photometer ruinirt hat, mit dem er fortfahren wollte, die Leuchtkraft des Gases zu untersuchen, das vom Gas-Trust und der Ogden Co. geliefert wird.

Ohne Empfehlung

Wird das Angebot von Stumer, Rosenthal & Eckstein dem Schulrath unterbreitet werden.

Im Falle der Schulrath das Angebot auf pachtweise Ueberlassung des Schuleigenthums an der Nordwest-Ecke von Monroe und State Str. annimmt, das ihm von der Firma Stumer, Rosenthal & Eckstein gemacht worden ist, so wird ein neuer Geschäfts-Palast an der State Straße erstehen. Die Firma will das Grundstück auf die Dauer von 99 Jahren miethen und erbietet sich, einen durchschnittlichen Pachtzins von $55,000 pro Jahr zu entrichten. Der Schulrath wird sich spätestens bis 29. November hinsichtlich dieses Angebotes zu erklären haben, da dasselbe nach diesem Datum als zurückgezogen zu betrachten ist.

Der Ausschuß für Gebäude und Grundstücke eröffnete gestern vier Pachtangebote auf das genannte Grundstück, darunter zwei von der Firma Stumer, Rosenthal & Eckstein, und je eines von dem New Yorker Kapitalisten N. B. Ayres und Work Bros. & Co. Der Ausschuß zog die letzteren Angebote aber nicht in Berathung, da Ayres dem seinigen nicht den nöthigen beglaubigten Check von $10,000 beigelegt hatte, und das Angebot von Work Bros. & Co. nach Ansicht des Ausschusses keine Garantie für die Errichtung eines für jene Lokalität passenden Gebäudes biete. Nach dem Angebot von Stumer, Rosenthal u. Eckstein, welches der Ausschuß ohne Empfehlung dem Schulrath zur Beschlußnahme unterbreiten wird, soll das Gebäude etwa $400,000 kosten und vor dem 1. Mai 1912 vollendet sein. Die Mitglieder des Ausschusses sind nicht gerade übermäßig erbaut von den eingelaufenen Angeboten, und auch dasjenige, welches sie dem Schulrath unterbreiten wollen, halten sie für zu niedrig.

Die Dezember-Grandjury.

Unter den Bürgern, welche die Jury-Kommission zu engerer Auswahl für die Dezember-Grand Jury hat vorladen lassen, befinden sich viele hervorragende Geschäftsleute und Mitglieder bekannter Klubs, darunter die Nachfolgenden: Robert L. Henry, Präsident der Champion Iron & Steel Co., und Mitglied des Union League und Iroquois Klubs; Martin Dawson, Präsident der Martin Dawson Co., Mitglied des Chicago Klubs; William Requa, Mitglied der bekannten Börsen-Firma Requa Bros.; James P. Whedon, Grundeigenthumshändler und Mitglied des Chicago Athletic Klubs, sowie Fredrick F. Peabody, Mitglied der Firma Cluett, Peabody & Co. Die November-Großgeschworenen treten am nächsten Montag zu ihrer Sitzung zusammen.

Vor Freude ohnmächtig.

Im Bureau der Staatsanwaltschaft fiel gestern Frau A. Stewart in Ohnmacht, nachdem sie ihrer Tochter, der 17jährigen Frau Edna Young, die Freiheit verschafft hatte. Frau Young hatte bei einem Umzug ein seidenes Kleid mitgenommen, das einer Nachbarin gehörte. Ihr Gatte konnte nicht Bürgschaft stellen. Als die Mutter davon hörte, kam sie von weit her nach Chicago, um ihre Tochter aus Kerkerhanden zu befreien. Sie stellte Bürgschaft, und ihre Tochter wurde prompt aus der Haft entlassen.

Mag sterben.

In der Desplaines Str.-Polizeistation suchte gestern der obdachlose, 44 Jahre alte Henry Jones um ein Nachtquartier nach, worauf man ihm gestattete, sich im Maschinenraum aufzuhalten. Er setzte sich auf einen Stuhl und nickte auf demselben ein. Durch eine im Schlaf ausgeführte Bewegung glitt er von seinem Sitz herab und schlug im Fall mit dem Kopf so unglücklich auf den steinernen Fußboden auf, daß er einen Schädelbruch davontrug. Die Aerzte im County-Hospital, wohin Jones geschafft wurde, erklären, daß sein Zustand wenig Anlaß zu Hoffnungen auf seine Wiederherstellung gebe.

* Der Illinoiser Fabrikantenverein wird in der bevorstehenden Tagung der Staatslegislatur von dieser den Widerruf verschiedener Gesetze verlangen, welche erlassen worden sind, in der Absicht, zu verhindern, daß sich Korporationen zu Trusts und Monopolen auswachsen oder verbünden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schneegestöber heute Abend, mit kalter Welle; Minimaltemperatur niedriger als 20 Grad über Null; morgen im Allgemeinen schön und anhaltend kalt; starke nordwestliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen Schneegestöber im nordöstlichen Theile heute Abend; viel kälter; lebhafte nordwestliche Winde.

Indiana: Drohendes Wetter heute Abend, mit Schneegestöber in den nördlichen und mittleren Theilen; morgen schön; starke Temperaturabnahme; nordwestliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön und viel kälter heute Abend und morgen; starke nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend; morgen drohendes Wetter, mit Schneetreiben im nordwestlichen Theile; sinkende Temperatur; starke nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 4[illegible] Grad; Nachts 12 Uhr 4[illegible] Grad; Morgens 6 Uhr 39 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Langsamer Fortgang.

Könnte für St. Louis unliebsam werden.

Die Mitglieder der Drainage-Kommission suchen heute an Ort und Stelle zu erkunden, weshalb der Bau der Taylor Str.-Brücke so langsam fortschreitet. — Gestern wurde von der Behörde das Einhaltsgesuch der staatlichen Kanalkommission erörtert, durch welches diese die von der Drainage-Behörde beabsichtigte Einstellung des Betriebes der Bridgeporter Pumpanlage zu verhindern suchen will. Es wurde kein Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt, da Herr Gilbert, der Anwalt der Behörde, sich zur Zeit in Washington befindet, wo er vorm Bundes-Obergericht den vom St. Louiser Stadtanwalt Schnurmacher gestellten Antrag auf Schließung unseres Drainagegrabens wenigstens der Form halber bekämpfen muß. Nöthig wäre eine solche Bekämpfung kaum, denn die ironischen Fragen, durch welche Herr Schnurmacher gestern bei seinem Plaidoyer von verschiedenen Mitgliedern des Gerichtshofes unterbrochen wurde, lassen deutlich erkennen, daß dem Antrage nicht stattgegeben wird. Richter White, der in Louisiana daheim ist, setzte den St. Louiser Rechtsgelehrten durch die Frage in Verlegenheit, ob die Anwohner des unteren Mississippi nicht guten Grund haben würden, den St. Louisern die Benutzung des Mississippi zur Fortschwemmung ihrer Abwasser untersagen zu lassen, falls es diesen gelänge, den Chicagoern in dieser Hinsicht einen Riegel vorzuschieben. Herr Schnurmacher mußte zugeben, daß der angedeutete Fall muthmaßlich eintreten würde, falls er in seinem gegenwärtigen Bemühen erfolgreich sein sollte, und daß das für St. Louis recht fatal sein würde.

Zwei Protestler.

John McDonough, ein früherer Kapitän der Feuerwehr, der seinen Abschied nahm, weil die Zivildienst-Kommission ihn zum Schlauchhalter degradiren ließ, erkundigt sich jetzt, mit welchem Rechte die Kommission ihn eigentlich gemaßregelt habe, da er nicht unter der Zivildienst-Ordnung angestellt gewesen sei, mithin auch nicht der Jurisdiktion der Zivildienstbehörde unterstanden habe.

Ex-Polizist Allen W. James sucht durch Vermittlung der Zivildienst-Kommission seine alte Stellung als Polizist wiederzuerlangen. Er ist im Sommer entlassen worden, weil er unbefugter Weise einen ihm gewährten 30tägigen Urlaub überschritten hatte. Polizeileutnant O'Brien erklärt, es sei dem kränklichen James nur um die Erlangung der Pensionsberechtigung zu thun. Dabei habe er die Pension gar nicht nöthig, denn er besitze wenigstens $40,000 Vermögen.

Das Gesuch abgelehnt.

Richter Clifford hat es heute abgelehnt, den Mayor zur Ausstellung einer Lizens für ein Schanklokal zu zwingen, das ein gewisser John M. Donnelly am Jackson Boulevard einzurichten beabsichtigte. Die Verweigerung der Lizens war unter Hinweisung auf die städtische Ordinanz erfolgt, welche verfügt, daß an Boulevards keine Wirthschaften geduldet werden sollen. Der Anwalt des Donnelly hatte die Verfassungsmäßigkeit dieses Erlasses beanstandet, Richter Clifford ist aber der Ansicht, daß dieselbe nicht anfechtbar sei.

Einbrecher verscheucht.

Um 1 Uhr heute Morgen machten zwei Einbrecher den Versuch, vom Erdgeschoß aus in die Schneiderwerkstätte von C. D. Miller, 344 W. 63. Str. zu dringen, indem sie ein Loch in den Fußboden zu sägen begannen. Das Geräusch erweckte aber Miller, der in der Werkstätte schläft, und er rief um Hilfe, worauf die Gauner unter Zurücklassung ihres Werkzeuges die Flucht ergriffen.

Durch Rauch vertrieben.

Sechs Familien wurden gestern Abend durch ein Feuer vertrieben, das in der Küche einer Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 393 W. 14. Str. ausbrach. Der Brand wurde auf diese Etage beschränkt, jedoch erfüllte bald Rauch das ganze Haus. Der Schaden ist geringfügig.

Heimliche Röhren.

Bei den Nachgrabungen, welche das Wasseramt im Schlachthaus-Revier vornehmen läßt, sind heute wieder verschiedene unregistrirte Röhren entdeckt worden. Die meisten davon sind zwar gekappt, zwei aber, die in eins der Gebäude von Swift & Co. führen, sind bis heute noch im Gebrauch gewesen.

* Während Einem in der Stadthalle aus allen Ecken hoffnungsloser Verfall entgegenstarrt, wird von Malern und Anstreichern fleißig an der Verschönerung der Räumlichkeiten des Gesundheitsamtes gearbeitet. Kommissär Reynolds verfügt eben über die nöthigen Mittel. Der Finanz-Ausschuß hat zwar auch ihm nachträglich $25,000 von der dem Departement ursprünglich gemachten Bewilligung abgezogen, doch hat der Abzug „nur" die öffentlichen Badeanstalten getroffen.

Omega Oel

Groß ist Oel! Habt Ihr je darüber nachgedacht, wie wichtig Oel in dieser Welt ist? Es ist das Oel in der Farbe, welches den Verfall des Holzwerkes verhindert. Es ist das Oel, welches der Schuhputzer auf Euren Schuhen anwendet, um das Leder zu erhalten. Es ist Oel, welches Eisen und Stahl vom Rosten bewahrt. Es ist Oel, welches Maschinen leicht und glatt laufend erhält.

Aber das größte aller Oele ist Omega Oel, das beliebte grünfarbige Liniment, von dem Jedermann spricht. Es bewahrt den menschlichen Körper vom Verfall und rostig werden. Es erweicht, glättet, verbessert und erhält die Haut alter Leute. Es macht steife Glieder gelenkig, so daß sie leicht sich bewegen lassen. Und das kleine schweizergrüne Kraut im Omega-Oel ist das wunderbarste Mittel, Schmerzen und Beschwerden zu vertreiben. Falls Euch eine Stelle des Körpers schmerzt, so seid Ihr sehr thöricht, wenn Ihr diese Stelle nicht mit Omega-Oel einreibt und sogleich geheilt werdet. Es ist gut für Alles, für was ein Liniment gut sein sollte.



Sagt Eurem Apotheker, Ihr wollt Omega Oel und nichts anderes. Er verkauft es Euch oder besorgt es für Euch. Die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, schickt Euch eine Flasche per Post portofrei irgendwo in den Ver. Staaten für 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken. 732

Weltausstellung geschlossen.

Paris, 13. Nov. Unter kaltem Regenschauer erfogte gesten Abend endlich der Schluß der Weltausstellung. Ein Kanonenschuß vom ersten Stockwerk des Eiffelthurmes verkündete, daß die Ausstellung ihr Ende erreicht habe. Es fand zuletzt noch ein Nachtfest mit glänzender Illumination statt; aber wegen des schlechten Wetters war der Besuch kein großer. Viele hatten angeregt, die Ausstellung noch länger auszudehnen; aber eine Prüfung der Gebäude, deren viele sich bereits in jammervollem Zustande befinden, brachte der Ausstellungsbehörde die Ueberzeugung bei, daß Solches unthunlich wäre. Im Ganzen haben ungefähr 50 Millionen Personen den Ausstellungsplatz besucht, d. h. ungefähr doppelt so viele, wie die Ausstellung in 1889 besuchten. Diesmal standen die Deutschen in der Besucherzahl obenan. Die größte Zahl Besucher an einem einzigen Tage betrug 600,000. Bald wird von der Ausstellung nichts mehr übrig sein, als die Kunstpaläste und die großen Treibhäuser. Die letzten Ausstellungstage waren gekennzeichnet durch massenhafte Zwangsverkäufe des Eigenthums einer Anzahl von Konzessionsbesitzern, besonders Restaurateuren, welche ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen konnten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst zu East Palatine, O., zerstörte Eigenthum im Werthe von $65,000.

— Wie schon seit einiger Zeit beabsichtigt, zieht jetzt die Bundes-Regierung einen Theil ihrer Truppen von Portoriko zurück, und sie dürfte dieselben nach Manila senden.

— In New York wurde dem, aus Europa zurückgekehrten Schriftsteller und Humoristen „Mark Twain“ (Samuel Clemens) ein glänzender Empfang im Preßklub bereitet.

— Zwischen Denison und Sherman, Tex., stießen zwei Züge der M. K. & T.-Bahn zusammen. Der Heizer Weaver wurde getödtet, und vier andere Personen wurden verletzt. Beide Lokomotiven und eine Anzahl Waggons wurden zerstört.

— Francis Maxwell, alias Bonaqui di Remonto, alias Raymond Brady, der in Chicago wegen Raubes „gewünscht“ wird, wurde in San Francisco verhaftet und wird nach Illinois transportirt werden, sobald ein Beamter von dort eintrifft. Er soll am 13. Mai Patrick Flood beraubt haben.

— Man fürchtet, daß sich ungefähr gleichzeitig mit dem Untergang des Dampfers „City of Monticello“ noch eine Schiffskatastrophe unfern derKüste von Neuschottland ereignet hat. Es wurde ein Theil des Schiffes aufgefischt, auf welchem sich der Name „Picqua“ befindet.

— Kapt. Lawrence Murray, welcher den berühmten Kreuzer „Nashville“ zur Zeit des Bürgerkrieges befehligte, ist in seiner Wohnung in Malden, N. Y., gestorben. Nach dem Kriege war er Kapitän auf Dampfern, die zwischen New York und südamerikanischen Häfen fuhren. Später war er im Zolldienst in Savannah angestellt.

— Das Bundes-Obergericht wird jetzt zu entscheiden haben, ob die Portoriko-Administration verfassungsgemäß ist oder nicht. Es handelt sich um den Fall der Taback-Importfirma John H. Goetze & Co. in New York, welche sich weigerte, Zoll auf Taback von Portoriko zu zahlen, da die Insel Inland sei und also Freihandel mit den Staaten habe. Uebrigens liegt noch ein ähnlicher Fall vor, und die Entscheidung mag sich lange verzögern.

— Aus Philadelphia wird gemeldet: Nach ausgedehnten Konferenzen zwischen Philadelphia'er, New York'er und canadischen Kapitalisten fuhr Sir William C. Van Horn, ein Direktor der Canada-Pacific-Bahn, nebst seinem Sohne R. B. Van Horn von hier nach Santjago de Cuba ab, um dort bezüglich des Ankaufs sämmtlicher Pferdebahnen und Trolley-Linien, sowie sämmtliche Zuckerplantagen der Insel seitens eines Konsortiums mit den betreffenden Besitzern in Verhandlungen zu treten. Die neue Trust-Kompagnie wird den Namen „„Cuba Co.“ führen und mit einem Kapital von $20,000,000 kapitalisirt werden.

Ausland.

— Die Kaiserinwittwe von Rußland ist wieder unpäßlich.

— In Wien ist der Professor der Musik Josef Schalk gestorben.

— Es sind noch mehr Delegaten zum spanisch-amerikanischen Kongreß in Madrid eingetroffen.

— Morgen wird der deutsche Reichstag wieder eröffnet werden. Man sieht lebhaften Verhandlungen entgegen.

— Die französische Schauspielerin Sarah Bernhardt und der Schauspieler Coquelin sind gestern von Paris nach New York abgereist.

— In Caracas, Venezuela, feuerte ein Mann einen Schuß auf den Minister des Innern, Cobera Malo, ab und verwundete ihn leicht.

— Der preußische Eisenbahnminister Fleck hat eine Ermäßigung der Frachtpreise auf galizisches Petroleum angeordnet.

— Wie aus London gemeldet wird, ist die Entschädigungsfrage wegen der Delagoa-Bai jetzt endgiltig angeordnet worden.

— In verschiedenen Pariser Stadttheilen sind Pocken-Fälle aufgetreten. Dieselben sind nicht die ersten, früher wurde aber nichts darüber veröffentlicht, um der Weltausstellung nicht zu schaden.

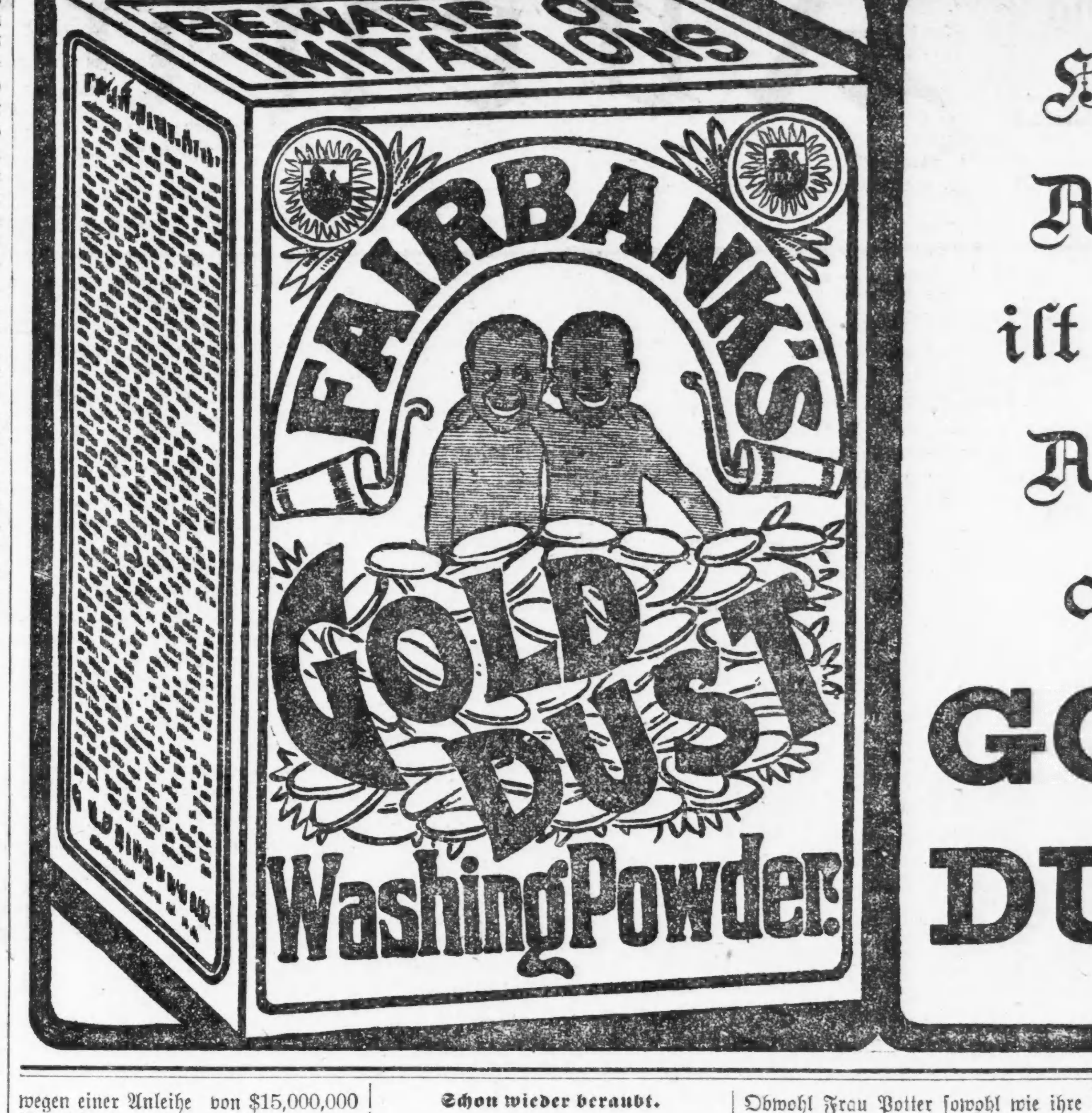
— Ein Syndikat dänischer und schwedischer Bankiers hat mit amerikanischen Bankiers Unterhandlungen wegen einer Anleihe von $15,000,000 für die Kopenhagener Munizipalität eröffnet.

— Großes Aufsehen hat in der griechischen Hauptstadt Athen die Entdeckung verursacht, daß die Offiziere eines Kriegsschiffes von Kreta bei der Landung geschmuggelter Waaren in einem abgelegenen Theile des Piräus, des Hafens von Athen, abgefaßt worden sind.

— Die evangelische Liga von Sachsen hat bei dem sächsischen Kultusminister gegen weitere kirchliche Thätigkeit des Prinzen Maximilian protestirt, der letzten August die Professur für kanonisches Recht an der Universität Freiburg in der Schweiz annahm, und vorher Seelsorger einer Gemeinde in Nürnberg war.

— Privatnachrichten aus Trier besagen, daß die Weinberge an der Mosel in Folge der zunehmenden Beliebtheit der Moselweine bedeutend im Werth gestiegen sind. Der berühmte Bernkasteler Doktor-Weinberg ist soeben zu 100 Mark per Quadratmeter verkauft worden; er würde im Jahre 1898 für 60 Mark per Quadratmeter erstanden.

— Die in Berlin organisirte Handelsvertragsliga wird von den Zeitungen ausführlich besprochen. Die Berliner „Post“ und die „Neuesten Nachrichten“ greifen die Organisation an, indem sie annehmen, daß dieselbe jede Erhöhung in den Getreidezöllen bekämpfen werde. Die „Freisinnige Zeitung“ nimmt denselben Standpunkt ein, weil die Liga sich nicht ausdrücklich gegen eine Erhöhung erklärt hat.



Haus-Arbeit ist harte Arbeit ohne GOLD DUST

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Der Drainagekanal-Streit.

Washington, D. C., 13. Nov. Die Richter des Bundes-Obergerichts nahmen ein lebhaftes Interesse an den Plaidoyers zugunsten des bekannten Antrages des Staates Missouri, daß ein zeitweiliger Einhaltsbefehl gegen den Staat Illinois erlassen werde, welcher den ferneren Betrieb des Chicago'er Drainage-Kanals verbietet. Stadt-Anwalt Schnurmacher von St. Louis sprach gestern Nachmittag sehr beredt über diese Frage, hatte aber keine Antwort auf die Zwischenbemerkungen des Richters White: „Ungefähr die Hälfte der Bevölkerung von Illinois wird todt sein, ehe die Batterien in dem Abwasser den Staat Missouri erreichen, vorausgesetzt, daß dieselben überhaupt schädlich sind. Benutzt nicht die Bevölkerung von Illinois am Desplaines- und Illinoisfluß entlang dasselbe Wasser für häusliche Zwecke?“ Schnurmacher behauptete, es könnten keine Fische in dem „verseuchten“ Wasser des Desplaines- und des Illinois-Flusses leben, und schon Tausende derselben seien krepirt. Der Oberrichter lächelte über die Treuherzigkeit, mit der diese Aeußerungen gemacht wurden. Schnurmacher konnte auch keinen befriedigenden Bescheid über die Frage geben, ob nicht eine Entfernung von 360 Meilen die Beförderung von Krankheitskeimen, unter Beibehaltung ihres Charakters, ausschließe. Man glaubt nicht, daß der Einhaltsbefehl bewilligt wird.

Großer Grubenstreik in Indiana.

Terre Haute, Ind., 13. Nov. Nicht weniger, als 7000 Grubenarbeiter und 400 Krahnen-Maschinisten im Staate Indiana gehen heute an den Streik, weil die Weichkohlen-Grubenbesitzer sich weigerten, die ihnen von den Maschinisten vorgelegte Lohnskala zu unterzeichnen. Die verlangten Löhne sind dieselben, welche in Illinois bezahlt werden, sind aber höher, als die bisher in Indiana bezahlten. Die Grubenbesitzer wollen nichts an den jetzigen Löhnen ändern, bis die nationale Grubenarbeiter-Konvention im nächsten Januar zu Indianapolis zusammentritt, worauf die Frage der Einführung der Illinoiser Lohnskala erörtert werden soll.

Anarchistische Gedenkversammlung.

New York, 13. Nov. Die New Yorker Anarchisten-Gruppen hielten gestern Abend eine Versammlung zum Andenken an die Chicagoer Anarchisten-Tragödie ab. Die Versammlung fand unter den Auspizien der „Internationalen Arbeiter-Liedertafel“ statt. Es waren weniger, als 300 Personen zugegen. Ein Drittel der Anwesenden waren Frauen. Man vertheilte ein Flugblättchen, das sich über die „Hinrichtung“ des Königs von Italien verbreitete und die Unterschrift trug: „Die New Yorker Anarchisten.“

Mißrathene Kartoffelernte.

St. Joseph, Mich., 13. Nov. Martin Knold dahier, ein bekannter Kartoffelkäufer für ein Chicagoer Haus, ist von seiner jährlichen Inspektionsreise im nördlichen Michigan zurückgekehrt, und er spricht sich sehr schwarzseherisch über die Kartoffelernte in jenem Theil des Staates aus. Er sagt, in den Distrikten Traverse City und Greenville hätten über zwei Drittel der Kartoffeln die nasse Fäule, und Michigan habe alle Aussicht, für dieses Jahr seinen Ruf als kartoffelzüchtender Staat einzubüßen. Man glaubt, daß die Michiganer Züchter nahezu 1 Million Dollars verlieren werden. Hr. Knold kaufte nur wenige Waggonladungen Kartoffeln im Sutton-Bay-Distrikt, welche von Fäule frei waren.

Wollte ihren Gatten tödten.

Wenona, Ill., 13. Nov. N. J. Linn, alias Jack Gordon, welcher vorige Woche Frau Schaeffer in der Nähe von Lacon ermordete, hat ein theilweises Geständniß abgelegt. Er sprach sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß er die Frau erschossen habe, statt ihres Gatten, für welchen der Schuß bestimmt gewesen sei. Linns Eltern leben in York, Neb., und sein Vater ist ein bekannter Arzt daselbst.

Prof. Rosenstengel gestorben.

Madison, Wis., 13. Nov. Prof. W. H. Rosenstengel, Vorsteher der deutschen Abtheilung der „University of Wisconsin“ und durch sein pädagogisches Wirken sowie durch seine hervorragende Betheiligung an allgemeinen deutsch-amerikanischen Kulturbestrebungen weithin bekannt (auch Verfasser geschätzter Schulbücher) ist in der gestrigen Sitzung der Fakultät todt umgefallen. Er war 68 Jahre alt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Francisco: China von Hongkong; Carmanian von Hongkong; City of Panama von Panama.
Port Townsend: Viktoria von China.
Yokohama: Olympia, von Tacoma nach Hongkong.
Manila: Port Albert von Seattle.
Liverpool: Lake Superior von Montreal.
Hamburg: Abydos von San Francisco u. s. w.

Abgegangen.

New York: Kaiserin Maria Theresia nach Bremen.
An Gibraltar vorbei: Aller, von Genua und Neapel nach New York.
Havre: L'Aquitaine nach New York.

Der österreichische Dampfer „Teresa“, (Kapitän Fröhlich) der von Liverpool nach Fayal und Newport News bestimmt war, ist mit gebrochener Schraubwelle zu Ferrol angekommen.

Wie bereits gemeldet, ist der Norddeutsche Lloyddampfer „Großer Kurfürst“, der bisher zwischen Bremen und New York verkehrte, in die, von der deutschen Reichsregierung subventionirte Reichspostdampferlinie nach Australien eingestellt worden. Anläßlich der Uebernahme des Dampfers durch die Reichsregierung fand an Bord desselben in Bremerhaven ein Bankett statt, bei welchem der Staatssekretär des Reichspostamts General v. Podbielski einen Trinkspruch ausbrachte.

Ausland.

Berliner Preßvereins-Stiftungsfest.

Berlin, 13. Nov. Der Verein „Berliner Presse“ feierte im Reichstagsgebäude in der üblichen Weise sein Stiftungsfest durch ein glänzendes Bankett, an welchem die Koryphäen der ganzen gebildeten Welt der Reichshauptstadt theilnahmen. Reichskanzler Bülow, der ebenfalls sein Erscheinen zugesagt hatte, war am Kommen verhindert, da er vom Kaiser zum Vortrag nach Potsdam befohlen worden war.

Von der Rennbahn ausgeschlossen.

Berlin, 13. Nov. Der Berliner Jockey-Klub hat dem amerikanischen Jockey Frank Hesp die Erlaubniß, auf Berliner Rennbahnen zu reiten, für immer entzogen, weil derselbe beim letzten Rennen in Hoppegarten das, von ihm gerittene Favoritpferd zurückhielt, um den Sieg deseslben zu verhindern. Das Manöver Hesp's war so auffällig, daß das Publikum in laute Pfui-Rufe ausbrach.

Neue Aufregung in Konitz.

Konitz, Westpreußen, 13. Nov. Es herrscht wieder große Aufregung über die gemeldete Verurtheilung des Arbeiters Maßloff wegen Meineids. Die Antisemiten behaupten, die Strafe von 2½ Jahren Zuchthaus sei viel zu hoch; denn obgleich Maßloff den, früher von ihm eidlich abgeleugnten Fleischdiebstahl beim jüdischen Schlächter Levy später zugegeben habe, sei doch seine Beschreibung der, von ihm beobachteten Vorgänge im Levy'schen Keller für wahrheitsgetreu zu halten. (Auf Grund dieser angeblichen Beobachtungen hatte Maßloff die Familie der Ermordung des Gymnasiasten Winter beschuldigt.)

Beulenpest-Wüthen.

Port Louis, Insel Mauritius, 13. Nov. In den letzten paar Wochen sind auf dieser Insel 50 Erkrankungen an der Beulenpest und 34 Todesfälle vorgekommen!

Kairo, Egypten, 13. Nov. In Alexandria sind wieder zwei Beulenpest-Erkrankungen gemeldet worden.

Lokalbericht.

Hat wenig Aussicht.

Die Exekutivbehörde der Union der Zimmerleute beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, das Ultimatum der Kontraktoren hinsichtlich der Beilegung des Streiks dem Distrikt Council und der Exekutivbehörde der „Amalgamated Society of Carpenters“ zu weiterer Beschlußnahme zu überweisen. Sollten diese beiden Körperschaften verfügen, daß der Friedenspakt den verschiedenen Gewerkschaften der Zimmerleute unterbreitet werden soll, so wird eine Referendum-Abstimmung angeordnet werden. Wie Mitglieder der Exekutive der Zimmerleute erklären, ist wenig Hoffnung auf Annahme der Friedensbedingungen vorhanden, und zwar hauptsächlich deshalb, weil eine derselben verlangt, daß die Zimmerleute sich verpflichten, in den nächsten drei Jahren keine Forderung auf Lohnerhöhung zu stellen.

Deutsch-amerik. Historische Gesellschaft.

In der Geschäftsversammlung der Deutsch-amerikanischen Historischen Gesellschaft, welche gestern Abend in Jung's Halle an der Randolph Str. stattfand, berichtete Sekretär Manhardt, daß die erste Nummer der Vierteljahrs-Schrift, deren Herausgabe der Verein beschlossen hat, demnächst erscheinen werde. Herr Fritz Baumann und Herr Louis Schutt hielten dann interessante Vorträge. Herr Baumann sprach über „Die Architektur in Illinois,“ Herr Schutt hatte das Thema „Geschichtsforschung“ gewählt.

* Die Kuh, Nathan Co., eine der größten hiesigen Engros-Kleiderfirmen der Stadt, wird reorganisirt werden, da Abraham Kuh und Adolph B. Nathan, die beiden alten Chefs, sich in das Privatleben zurückziehen werden. An ihre Stelle werden Henry und Julius S. Kuh, Emanuel Buxbaum und Edward J. Stransky treten. Das Geschäft soll unter dem alten Firmen-Namen weiter geführt werden.

Garland Oefen und Kochöfen erhielten ersten Preis Pariser Weltausstellung.

Schon wieder beraubt.

Ein zweiter Einbruch in das Haus des Millionärs Orrin W. Potter.

Unter den Bewohnern des ultrafashionablen Distriktes am Lake Shore Drive, in dem sich Palast an Palast reiht, herrscht wilde Aufregung, denn zum zweiten Male innerhalb von sechs Monaten hat heute zu früher Morgenstunde ein Einbrecher der Wohnung des Millionärs Orrin W. Potter, an Burton Place und dem Lake Shore Drive, einen Besuch abgestattet. Frau Potter wurde von ihm chloroformirt, ehe der Gauner ihr Schlafzimmer nach Juwelen durchstöberte, wachte aber zu früh aus ihrer Betäubung auf und erhielt, als sie einen lauten Schrei ausstieß, einen Schlag mit einem stumpfen Instrument auf den Kopf, der sie besinnungslos machte, aber keine schlimmen Folgen haben wird. Als die Polizei eintraf, war von dem Einbrecher keine Spur mehr zu finden. Bekantlich wurde vor 6 Monaten ein Einbruch in die Potter'sche Wohnung verübt, und Diamanten und Schmucksachen im Werthe von $50,000 gestohlen, ohne daß es gelungen wäre, die Thäter zu entdecken. Damals schon wurde gegen gewisse hochstehende Polizeibeamte ziemlich unverblümt der Vorwurf erhoben, daß sie mit den Verbrechern unter einer Decke steckten, da die Bewohner jenes Distriktes längere Zeit vergeblich um besseren Polizeischutz petitionirt hatten.

Wie es scheint, hatte der Einbrecher sich durch ein Fenster der Bibliothek, das später offen gefunden wurde, Eintritt in das Haus verschafft, obwohl dasselbe, wie auch die übrigen Fenster und Thüren des unteren Stockwerkes durch schwere Eisengitter gegen derartige Besuche geschützt war, oder doch als geschützt galt. Seit dem ersten Einbruch hatte sich Potter außerdem einen Privatwächter engagirt, dessen Pflicht es war, das Haus zu bewachen; trotz dieser Vorsichtsmaßregeln aber konnte der zweite Einbruch bewerkstelligt werden. Um etwa 1½ Uhr heute Morgen erwachte Frau Potter, und sah, sich im Bett aufrichtend, einen maskirten Mann neben demselben stehen. Sie stieß einen gellenden Schrei aus, erhielt aber im selben Moment mit einem stumpfen Instrument, wahrscheinlich einem Schlagring, einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß sie besinnungslos in die Kissen zurücksank. Ihre Tochter Frl. Margareth Potter, hatte den Schrei gehört, und eilte im Nachtgewand auf die Veranda, wo sie laut um Hilfe rief. Dort fand sie ihr Vater, der nun ebenfalls herbeigestürzt kam, und bald war das ganze Haus wach. Die Polizei der Larrabee Str.-Station wurde telephonisch benachrichtigt, und bald darauf traf der vollbemannte Patrouillewagen ein. Die Nachbarschaft wurde meilenweit durchsucht, von dem Einbrecher war aber keine Spur mehr zu finden. Im Schlafzimmer von Frau Potter lag eine kleine Flasche auf dem Fußboden, welche laut Etikette Chloroform enthalten hat und in einer Apotheke in Brooklyn gekauft worden war. Frl. Potter behauptet, den Einbrecher das Haus verlassen gesehen zu haben, und zwar sei es ein Neger gewesen.

Frau Potter, welche eine tiefe, aber zum Glück nicht gefährliche Kopfwunde davontrug, war zwei Stunden lang ohnmächtig, ehe es den Bemühungen von Dr. Henrotin gelang, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Wie der Arzt erklärt, wird sie einige Tage das Bett hüten müssen, ehe sie sich ganz erholt hat. Ihre Tochter ist infolge der Aufregung, die sie durchgemacht hat, ebenfalls erkrankt und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Eine große Anzahl Polizisten der Nordseite und jeder Detektive der Zentralstation, der entbehrt werden kann, sind mit der Aufarbeitung des Falles betraut worden; auch hat Polizeichef Kipley angeordnet, daß jeder der Polizei bekannte Einbrecher und Schleichdieb ohne Weiteres verhaftet werde. Obwohl Frau Potter sowohl wie ihre Tochter, nur einen Einbrecher sahen, so glaubt die Polizei doch, daß derselbe einen Spießgesellen hatte, der außen „Schmiere stand“, während sein Kumpan den Einbruch ausführte. Auch glaubt die Polizei nicht, daß der Einbrecher ein Neger, sondern ein Weißer war, der sich eine schwarze Maske vorgebunden hatte. Innerhalb zweier Stunden nach dem Einbruch wurden sechs verdächtige Subjekte in der Ost Chicago Ave.-Station eingeliefert und einem scharfen Verhör unterzogen. Da sie ihreUnschuld jedoch nachzuweisen im Stande waren, so mußte man sie wieder laufen lassen.

Welche Beute dem Einbrecher in die Hände fiel, ließ sich noch nicht mit Bestimmtheit feststellen, jedenfalls aber hat er den Potter'schen Familienschmuck, dem der Einbruch muthmaßlich galt, nicht bekommen.

Vorlauter Konstabler.

Will einen Polizeileutnant erschießen, und wird prompt eingelocht.

Der County-Konstabler John W. Crosky vom Town Harvey fuchtelte gestern Abend dem Leutnant W. Murphy von der Stanton Ave.-Polizeistation mit seinem Schießeisen unter der Nase herum, indessen hatte diese gewagte Demonstration nur den Erfolg, daß der Veranstalter zwei Minuten später die Welt durch eiserne Gitterstäbe betrachten konnte. Die Geldverleiher Weber und Kanter von der Chicago Credit Co. hatten vor Richter Scott vom Town Harvey einen Haftbefehl gegen den früheren städtischen Angestellten Joseph Garrity erwirkt, der ihnen noch $47 schulden soll, und Crosky war mit der Vollstreckung des Befehls betraut worden. Er fand seinen Mann um 9 Uhr Abends in einem Zigarrenladen an 31. und State Str. und verhaftete ihn unter der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Angaben. Garrity weigerte sich, dem Beamten nach dem Town Harvey zu begleiten, und verlangte, dem nächsten Friedensrichter vorgeführt zu werden. Es kam zu einem Handgemenge zwischen dem Konstabler und seinem Arrestanten auf der Straße, worauf ein Zuschauer nach dem Patrouillewagen der Stanton Ave.-Polizeistation telephonirte. Beide Kampfhähne wurden nach der Station gebracht, wo der Streit zwischen ihnen von Neuem entbrannte. Als Leutnant Murphy sich in's Mittel legte, wurde Crosky so wüthend, daß er seinen Revolver zog und drohte, Murphy den Garaus zu machen. Im Nu war ihm aber die Waffe entwunden, und Crosky fand sich, nachdem ihn eine Anzahl kräftiger Fäuste nicht eben zart angefaßt, in einer Zelle wieder. Neben ihm saß sein Gefangener und Schicksalsgenosse Garrity. Dieser wurde aber bald darauf gegen Bürgschaft entlassen, während Crosky bis gegen Mitternacht im Verließ schmachten mußte.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 1nov,bosadi—6mo

Vergrößerung geplant.

Im Auftrag von Herrn Netcher, dem Eigenthümer des „Boston Store“, ist die Architekten-Firma Jenney und Mundie zur Zeit mit dem Entwurf von Plänen für die bedeutende Vergrößerung des „Boston Store“ beschäftigt. Auf dem an den gegenwärtigen Annex desselben anstoßenden Grundstück, 81 bis 87 Madison Straße, soll ein zehnstöckiges Gebäude aufgeführt werden, und ein ähnliches auf dem Grundstück 119 Dearborn Straße. Der „Boston Store“ wird dadurch Eingänge an State, Madison und Dearborn Str. erhalten. Die Bauarbeiten dürften etwa $600,000 kosten.

Raffinirte List.

A. Adam durch dieselbe in das Garn von Straßenräubern gelockt.

Zu welch raffinirten Mittlen die Straßenräuberzunft greift, um ihre Opfer in's Garn zu locken, beweist der Fall des Nachtclerks A. Adam vom Somerset Hotel, an 12. Str. und Wabash Ave., der gestern Abend auf dem 12. Straße-Viadukt von sechs Wegelagerern überfallen, brutal mißhandelt und um seine Uhr, sowie um seine aus $3 bestehende Baarschaft beraubt wurde. Seit einiger Zeit befindet sich ein naher Anverwandter von Adam im County-Hospital und gestern Abend um 9 Uhr wurde der letztere an das Telephon beschieden. Der Mann, welcher mit ihm sprach, behauptete, der Clerk des County-Hospitals zu sein, und theilte Adam mit, daß sein Verwandter in den letzten Zügen liege, und daß Adam sich beeilen müsse, wolle er ihn noch lebend antreffen. Ferner gab er Adam den Rath, über den Viadukt zu gehen und an 12. Straße einen Straßenbahnwagen zu nehmen, da er auf diese Weise am schnellsten das Hospital erreichen könne. Natürlich hatte Adam keine Veranlassung anzunehmen, daß ihm eine Falle gestellt worden sei; er machte sich schnell zum Ausgehen fertig und eilte über den Viadukt. Als er an dessen dunkelster Stelle angelangt war, traten ihm zwei Kerle entgegen, die ihm mit vorgehaltenem Revolver den Befehl gaben, die Hände hochzuhalten. Dies fiel Adam aber nicht ein, und er begann alsbald mit kräftigen Faustschlägen auf die Räuber einzudringen. Es gelang ihm auch, ihnen die Waffen zu entreißen, die er über das Geländer des Viadukts warf. Der Kampf hätte wohl mit Adams Sieg geendet, wären nicht vier Kumpane seinen Gegnern zu Hilfe gekommen. Dieser Uebermacht mußte Adam natürlich unterliegen.

Einen guten Fang scheint die Polizei der Townhall-Station mit der Verhaftung von Jakob Raske gemacht zu haben, welcher offiziell dem edlen Gewerbe eines Kammerjägers nachgeht. Als man ihn einer Körpervisitation unterwarf, fand man in seinen Schuhen Diamantringe und andere Schmucksachen verborgen, die später von Frau E. Veigler, 1049 Melrose Ave., als ihr gestohlenes Eigenthum reklamirt wurden. Wie die Polizei behauptet, stellte sich Raske in einer ganzen Anzahl von Wohnungen der Nordseite als Kammerjäger vor, der vom Hausbesitzer den Auftrag erhalten habe, in der betr. Wohnung Jagd auf Ungeziefer zu machen. In den meisten Fällen gelang ihm sein Plan, und Raske soll dann die günstige Gelegenheit benutzt haben, alle Werthsachen, deren er in der Geschwindigkeit habhaft werden konnte, zu stehlen.

An den verschiedenen Bahnhöfen wurden gestern von Detektives sieben Bauernfänger verhaftet und Polizeichef Kipley vorgeführt, der ihnen die Wahl stellte, entweder binnen sechs Stunden die Stadt zu verlassen, oder aber dem Richter vorgeführt zu werden. Die Verhafteten zogen ohne Ausnahme das Letztere vor.

Kurz und Neu.

* Die Firma Armour & Co. läßt nun auch in Louisville, Ky., einenKühlspeicher bauen, wie sie deren in fast allen größeren Städten des Westens und Südens besitzt.

Die Nickel Plate-Bahn

verkauft Tickets innerhalb Entfernungen von 150 Meilen am 28. und 29. November, zum Preise von 1⅓ des Fahrgelds für die Rundfahrt wegen des Danksagungstages. Giltig für Rückfahrt bis 30. November.

Diese Linie hat täglich drei Durchzüge nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York und Boston, führt vestibuled Schlafwagen mit ausgezeichnetem Speisewagen-Dienst. Einzelne Klub-Mahlzeiten von 35 Cents aufwärts bis zu einem Dollar servirt. Wegen Schlafwagen schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. Chicago Passagier-Bahnhof, Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Hochbahn-Schleife. Stadt Tickets Office, 111 Adams Str. di—28nov

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unerwünschte Führer.

Durch Ueberrumpelung haben sich die Populisten oder verschwommenen Sozialisten zweimal der demokratischen Parteiorganisation bemächtigt, und trotzdem in Folge dessen die Partei zweimal geschlagen worden ist, wollen sie es auch in vier Jahren wieder mit einem Ueberfalle versuchen. Während also der republikanische Kampagne=ausschuß gleich nach der Wahl sich aufgelöst hat, soll der demokratische schon die ersten vorbereitenden Schritte für den Feldzug von 1904 gethan haben. Er hat angeblich ein „literarisches Büreau" eröffnet, welches namentlich in der demokratischen Landpresse beständig gegen die „Verräther" eifern und die demokratischen „Massen" nach wie vor verhetzen soll. Die Herren, welche in so meisterhafter Weise zwei furchtbare Niederlagen organisirt haben, wollen nicht etwa bescheiden zurücktreten, oder gar den Veranstaltern der einzigen demokratischen Siege in neuerer Zeit wieder den Oberbefehl überlassen, sondern sie wollen abermals bei Zeiten alle Drähte legen, um die demokratische Nationalkonvention „einzufangen". Ihre Herrschsucht aber suchen sie mit der Redensart zu verschleiern, daß der Kampf gegen die Plutokratie fortgesetzt werden müsse.

Es ist indessen fraglich, ob die demokratischen Massen, in deren Namen sie beständig reden, ihnen noch länger Gefolgschaft leisten wollen. Denn den Westen haben sie schon in der letzten Wahl nicht mehr hinter sich gehabt, und im Süden ist man ihrer nunmehr auch gründlich überdrüssig geworden. Die angesehensten südlichen Blätter haben seit der Wahl ganz offen erklärt, daß jener Landestheil keine Lust mehr hat, immer blos die Mannschaften zu liefern und sie geduldig zur Schlachtbank führen zu lassen. Wenn die nördliche Demokratie das Programm machen und die Kandidaten aufstellen wolle, so möge sie auch die nöthigen Elektoralstimmen herbeischaffen. Es sei geradezu lächerlich, daß sie die Führerschaft beanspruche, trotzdem sie kaum ein Dutzend Elektoralstimmen aufzubringen im Stande sei. Entweder müßten die Männer wieder an's Ruder berufen werden, die auch im Norden Vertrauen besäßen, oder der Süden werde fortan seine eigenen Wege wandeln. Er sei zwar demokratisch, aber nicht populistisch=sozialistisch.

Genau dasselbe dürfte auch von der überwiegenden Mehrheit der nördlichen Demokraten gelten. Obwohl dieselben sich vorübergehend für die Freiprägung und einige andere populistische Forderungen haben begeistern lassen, glauben sie im Grunde ihres Herzens doch wohl nicht, daß sie auf dem richtigen Wege gewesen sind. Denn sobald sie die Sachlage unbefangen betrachten, können sie sich nicht verhehlen, daß durch den sogenannten Radikalismus der demokratischen Partei nur die Macht der Monopolisten gestärkt worden ist. Aus Furcht vor den ihm angedrohten Uebeln hat das Volk sich wieder der republikanischen Partei anvertraut, deren wirthschaftliche Politik es in mehreren Wahlen entschieden verworfen hatte. Um der Münzverschlechterung und noch größeren Gefahren zu entgehen, die hinter jener lauern, läßt es sich die mittelbare und unmittelbare Begünstigung der industriellen Raubritter gefallen. Es zahlt lieber übermäßige Steuern, die zum größten Theil verschleudert werden, als daß es sich schweren Erschütterungen aussetzt. Denn hier, wie überall, ist das Volk mißtrauisch gegen grundstürzende Neuerungen, deren Tragweite es nicht zu übersehen vermag, oder, wie die Reformer sagen, es ist eine träge Masse. Wenn es erschreckt wird, so flüchtet es zu den alten Zuständen zurück, die ihm wenigstens bekannt sind.

In den Ver. Staaten ist überdies der Entwickelungsgang ganz anders gewesen, als in der alten Welt, und demgemäß sind auch die Volksanschauungen ganz verschieden von denen der europäischen Kulturländer. Hierzulande gibt es zwar auch gesellschaftliche Unterschiede, aber keine durch Gesetz und Gewohnheit begrenzten Klassen und besonders kein Proletariat, aus dem sich nur die Wenigsten herausarbeiten können. Die Zahl der "self made men" ist denn doch zu groß, als daß der Mittellose von vornherein alle Hoffnung aufgeben und eine bessere Zukunft nur von einer allgemeinen Umwälzung erwarten müßte. Vielmehr ist ein starkes Selbstbewußtsein vorhanden, und der Durchschnittsbürger ist gern bereit, den Kampf um's Dasein auf eigene Faust zu führen, wenn ihm nur „eine ehrliche Chance" gegeben wird.

Deshalb hat sich der demokratische Grundsatz, daß die Regierung sich nicht in die eigenen Angelegenheiten der Bürger einmischen und vor allen Dingen nicht dem einen bessere Gelegenheiten geben soll, als dem anderen, in diesem Lande noch keineswegs überlebt. Er ist zeitweilig in den Hintergrund gedrängt, aber nicht gänzlich ausgelöscht worden, und es sollte nicht schwer sein, dem stark an sich selbst glaubenden amerikanischen Volke zu beweisen, daß es auch mit der „Plutokratie" fertig werden kann, wenn dieser blos die gesetzlichen Stützen entzogen werden. Zu einer Gefahr hat „die Geldmacht" sich nur entwickelt, weil die Regierung ganze Königreiche an Privatleute verschenkt, einzelnen Bürgern durch die Schutzzollpolitik Millionen in den Schooß geworfen und den Verkehrsgesellschaften gestattet hat, Vorzugstarife einzuführen. Wenn eine Partei diese Uebelstände bekämpft und sich bemüht, die Verfassung zur Wahrheit zu machen, so hat sie vor der Hand genug zu thun. Ehe man behaupten kann, daß die demokratische Republik „abgewirthschaftet" hat, muß man wenigstens erst ernstlich versucht haben, ihre Grundlehren zur Anwendung zu bringen. Schlägt auch dieser Versuch fehl, so mag das Volk sich den Sozialisten und Populisten zuwenden, welche der Regierung alle öffentlichen „Nützlichkeiten" übertragen und Jedermann von der „Gesellschaft" füttern lassen wollen.

Heutzutage braucht das Land noch eine demokratische Partei, die diesen Namen verdient, und wenn die alte demokratische Organisation ihre populistischen Führer nicht mehr loswerden kann, so wird eben eine neue geschaffen werden müssen.

Zwei Todte.

Gestern sind in, bezw. in der Nähe von New York zwei Männer gestorben, die nationale Bedeutung hatten. Beide waren fremdgeboren und arm und unbekannt in das Land gekommen, in dessen wirthschaftlicher Entwicklung sie nachmals eine gewisse Rolle spielten. Beide waren es gewohnt gewesen mit Millionen zu rechnen und große Finanzunternehmen in's Leben zu rufen und zu leiten, beide starben als reiche Männer und beide konnten sich rühmen, etwas geschaffen zu haben in ihrem Leben; ihr Besitz war ein Theil von dem Reichthum, den sie erschlossen oder erschließen halfen, nicht Beute, die sie andern abgejagt hatten. Sie waren beide keine Börsenspieler, obgleich beide während Lebenszeit viel mit Börsenwerthen zu thun hatten und deren Steigen und Fallen beeinflußten. Die beiden Todten sind Henry Villard und Marcus Daly. Lebenslauf und Charakter Beider haben Vieles miteinander gemein und sind doch wieder grundverschieden: Villard war ein Deutscher — Daly war Irländer!

* * *

Als Heinrich Hilgard im Jahre 1853 seine Universitätsstudien abbrach und seiner Abenteuerlust folgend nach den Ver. Staaten auswanderte, legte er seinen Vaternamen ab; er verließ die Heimath gegen den Willen seines Vaters, der in Baiern eine hohe richterliche Stellung einnahm und wollte durch den Namenswechsel unter allen Umständen der Möglichkeit vorbeugen, daß seinem Familiennamen durch ihn Schande werde. Er kam zuerst nach Belleville, Ill., wo ihm entfernte Verwandte lebten, schrieb erst für deutsche, dann für englische Blätter als Korrespondent; war Berichterstatter für mehrere Blätter während der Lincoln=Douglas=Kampagne in 1860, begleitete Lincoln nach dessen Erwählung im Februar 1861 nach New York, war Kriegsberichterstatter während des Bürgerkrieges und wurde im Jahre 1866 von der New Yorker „Tribune" als Kriegsberichterstatter nach Deutschland geschickt. Er kam damals zu spät, die affenartige Geschwindigkeit der Preußen hatte den Krieg beendet, ehe er auf dem Schauplatz eintraf. Er ging nach Paris, berichtete über die dortige Ausstellung von 1867 und kehrte im folgenden Jahre nach Boston zurück.

Villard hatte während seiner Korrespondenten=Laufbahn viele einflußreiche Persönlichkeiten kennen gelernt und deren Achtung erworben; im Januar 1866 hatte er die einzigste Tochter des bekannten Philantropen William Lloyd Garrison von Boston geheirathet und dadurch in den besten Kreisen des Ostens festen Fuß gefaßt. Im Jahre 1871 ging er abermals nach Deutschland, und während dieses Besuches knüpfte er die Verbindungen mit deutschen Kapitalisten an, die ihn später an die Spitze eines der größten amerikanischen Bahnsysteme bringen sollten. Als nach der Panik von 1873 viele amerikanische Bahnen den Bankerott erklären mußten, wurde er von einem Syndikat deutschen Bondbesitzer mit der Wahrung ihrer Interessen betraut. Er ging als ihr Vertreter, oder als Zwischenmann nach Oregon, bewirkte, daß die Bondbesitzer die bankerotte Oregon & California Bahn und die Oregon Steamship Co. übernahmen und wurde zum Präsidenten der neuen Gesellschaft gemacht. Oregon hatte einen großen Eindruck auf Villard gemacht; er erträumte für den fernen Nordwesten eine großartige Zukunft und stellte sich die Aufgabe, ihn mit dem Osten zu verbinden, ein großes Eisenbahnsystem zu schaffen, das Ost und Nordwest fest an einander schmieden und die reichen Gebiete des Nordwestens der schnellen Besiedelung eröffnen sollte. Er erreichte sein Ziel. Er schuf zuerst die Oregon & Transcontinental Company, brachte dann die nur stückweise gebaute Northern Pacific Bahn unter seine Kontrolle und baute die Bahn aus. Im Sommer 1883 wurde in Gegenwart einer großen Anzahl deutscher, englischer und amerikanischer Gäste der letzte Bolzen getrieben, der die Verbindung der einzelnen Bahnstrecken herstellte. Seattle und der ganze Nordwesten jubelte und Henry Villard stand auf der Höhe des Erfolgs. Aber das Glück hielt nicht lange an, der Finanzkrach von 1884 kam und die neue Gesellschaft konnte nicht gehalten werden, trotzdem Villard den weitaus größten Theil seines Vermögens opferte. Nach der Katastrophe ging Villard nach Deutschland, kam aber nach ein paar Jahren zurück und übernahm im Jahre 1889 noch einmal die Präsidentschaft der Northern Pacific Bahn und konnte es wiederum nicht verhindern, daß die Bahn 1893 in den Bankerott gestürzt wurde. Seitdem hat er sich vom Eisenbahnwesen ganz zurückgezogen.

Marcus Daly kam im Jahre 1855 als 13jähriger Junge (er war 1842 in Irland geboren) nach San Francisco, arbeitete zuerst auf einer Farm, fand dann seinen Weg in die „Mining Camps", wo er es bald zum Fachmann brachte. Im Jahre 1886 erhielt er von J. B. Haggin den Auftrag, die damalige Anaconda=Silbermine in Montana auf ihren Werth zu untersuchen. Daly empfahl den Ankauf der Mine — zum Preise von nur $34,000 — und wurde, nachdem sich eine Aktiengesellschaft gebildet hatte, Betriebsleiter derselben. Beim Bearbeiten der Mine machte Daly die Entdeckung, daß das Erz, je tiefer man ging, um so kupferreicher wurde; er trieb mehrere tiefe Schachte und hatte das reichste Kupferlager der Welt „entdeckt". Der Silbergehalt des Erzes bezahlte die Abbaukosten, das Kupfer war Reinverdienst! Daly hielt an seinem Antheil an der Mine fest, so oft sie seither auch die Eigenthümer wechselte, und wurde Präsident der großen Amalgamated Copper Company mit einem Aktienkapital von $70,000,000, in das sich Daly mit den Rockefellers theilte. Daly hat bis zuletzt die Betriebsleitung der Anaconda=Mine in der Hand behalten und soll etwa $50,000,000 hinterlassen haben.

* * *

Wie Henry Villard, so war auch Marcus Daly ein Mann von kräftigem Körper und Geist, wie jener, so enthielt auch er sich der eigentlichen Börsenspekulation; wie Villard, so hat auch Daly schon vorgefundenes Eigenthum in die Hand genommen und etwas daraus gemacht; wie von jenem, so wird auch von diesem gerühmt, er sei immer ehrlich gewesen seinen Auftraggebern gegenüber, habe immer sein Bestes gethan im Interesse Derer, die ihm Vertrauen schenkten, und habe immer eine „offene Hand" gehabt. Sie haben Vieles mit einander gemein — aber sie waren doch verschieden von einander — so verschieden, wie sie nur sein konnten — als Deutscher und Irländer.

Das Leben des Marcus Daly gewinnt einen romantischen Schimmer durch den Glanz der Millionen, die er erwarb — man kann vielleicht sagen: der hunderte Millionen, zu deren Erschließung er den Anstoß gab — sonst ist es aber nüchtern, und der ideale Zug, der in Villards Leben so stark ausgeprägt ist, ja, ihm die Richtung gab, fehlt bei Daly ganz. Daly dachte bei seinem Schaffen und seiner Arbeit nur an die reichen Schätze, welche der Erde abzuringen waren; Villard träumte von einem großen Nordwesten, als derselbe noch halbe Wildniß war, und wollte zum Wohlthäter werden für ungezählte Tausende durch Erschließung desselben und Anschließung an den Osten. Als Daly zu Reichthümern gelangt war, kaufte er sich theure Gemälde und noch theurere Rennpferde, und seinen Stolz suchte er in der Beherrschung der Politik seines Staates, am meisten Geld wendete er auf zur Bekämpfung seines Nebenbuhlers und ehemaligen Freundes Clark. „Der Kupferkönig" war sein stolzester Titel. Villard wendete sein Geld anders an. Politiker war er nicht, aber er arbeitete im Verein mit den besten Männern des Landes für den Sieg der Zivildienstreform und schwärmte für eine unabhängige Presse. Er strebte nach dem Ehrennamen Philanthrop — Menschenfreund — und schuf hierzulande wie in Deutschland viele menschenfreundliche Institute. In Speyer ein Hospital, in Zweibrücken ein Waisenhaus; das Kunstmuseum und das Naturwissenschaftliche Museum in New York und die Staatsuniversität von Washington, das Rothe Kreuz=Hospital in München, das Kinderhospital von Berlin und andere Institute erhielten von ihm reiche Schenkungen und hunderten, tausenden von Privatpersonen erzeigte er Wohlthaten.

Von ihm heißt es in dem Nachrufe einer der größten Blätter der Republik: „Villard leistete große Dienste durch das Zusammenschweißen der Ostküste mit der Westküste . . . . Er hat einen Platz unter dem kleinen Kreise von Deutschamerikanern, die einen starken Eindruck gemacht haben auf das öffentliche Leben und den Charakter des Landes . . . Er war ein Patriot, ein amerikanischer Idealist, ein amerikanischer Philantrop . . . . Wir beklagen heute einen Mann der neuen Welt." Von Marcus Daly heißt es am Schlusse der Lebensskizze: „. . . man schätzt die Höhe seines Vermögens auf rund $50,000,000."

Man sollte Henry Villard, den Deutschen, und Marcus Daly, den Irländer, doch nicht in einem Athem nennen.

Lokalbericht.

Jagd auf Sternschnuppen.

Professor Laves und sein Assistent Lund vom astronomischen Departement der Universität Chicago, haben auf dem Kampus derselben ein mächtiges Fernrohr aufgestellt, durch das sie den Sternschnuppenregen beobachten wollen, der am 13. und 14. Nov. vorigen Jahres hätte niedergehen sollen, aber infolge des bewölkten Himmels ausblieb. Es ist kaum wahrscheinlich, daß die Meteore sich mit einjähriger Verspätung einstellen werden, sollten sie aber doch kommen, so werden sie Professor Laves gerüstet finden.

Ein kühner Raubanfall.

Vor den Augen von Hunderten wurde gestern am späten Nachmittag E. C. Chester, ein Angestellter der St. Paul-Bahn, an der Ecke von Harrison Str. und Custom House Court, von drei Männern mit vorgehaltenen Revolvern um seine Taschenuhr und die Börse erleichtert, die $16 enthielt. Die Drei wurden auf der Flucht verhaftet, sie nannten sich Hugh Nesbitt, Joe Brooks und Louis Bingesel.

Starke Ungenauigkeiten.

Werden bei der Nachzählung in den angekündigten Wahlresultaten entdeckt.

Robert E. Burkes Ruheposten im Oel=Inspektorat.

Was die Schulstatistik zeigt.

Die Wahlbehörde ist gestern von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends ununterbrochen mit der Stimmenzählung beschäftigt gewesen und wird, auf Anordnung des Countyrichters Carter, mit demselben Eifer bei der Arbeit bleiben, bis dieselbe ganz gethan ist. Nur so glaubt man mit der Aufgabe rechtzeitig fertig werden zu können, um den erwählten Countybeamten ihre Wahlzertifikate ausstellen zu können, ehe, am 1. Dezember, ihre Amtstermine beginnen.

Gestern ist die Zählung bis zur 7. Ward gefördert worden. In den ersten 6 Wards haben McKinley und Bryan bezw. ein Gesammtvotum von 25,557 und 25,996 Stimmen erhalten. Im Vergleich zu den ersten Berichten ist das eine Zunahme von 755 Stimmen für McKinley und von 417 Stimmen für Bryan. Yates und Alschuler haben in denselben Wards 23,403, resp. 27,914 Stimmen erhalten, was für Yates einen Gewinn von 23 Stimmen bedeutet, für Alschuler aber einen solchen von 1164 Stimmen.

Bezüglich der Kandidaten für die County=Aemter kann das angekündigte Wahlresultat durch die Nachzählung der Stimmen wohl nur geändert werden, soweit der Coroner und die County = Kommissäre dabei in Frage kommen. Der republikanische Coroners=Kandidat Berz hat in den ersten sechs Wards bei der Nachzählung 377 Stimmen gewonnen, der demokratische Kandidat Traeger 185.

Die Kandidaten für den Countyrath hatten theils Gewinne, theils Verluste zu verzeichnen, wie folgt:

Auf republikanischer Seite gewannen — Hanberg, 418 Stimmen; Happel, 502; Ahrens, 644; Burke, 477; Jackson, 425; Walker, 18; Palt, 69; Erby, 24. Hermann verlor 93 Stimmen, und Rosenfeld 15.

Auf demokratischer Seite verloren Stimmen — Organ, 25; Daly, 48; Irrmann, 68. Gewonnen haben — Flanagan, 111 Stimmen; Dibelka, 54; Thielen, 39; Hülsmann, 145; Czekala, 630; Katzinger, 52.

Die in Evanston vorgenommene Abstimmung über Unterstellung der Stadt unter die Kontrolle der Chicagoer Wahlbehörde hat nur 1401 Stimmen für den Vorschlag und 1925 dagegen ergeben, dieser ist mithin abgelehnt worden.

Im Bureau des Countyschreibers ist mit der Nachzählung der in den Landdistrikten von Cook County abgegebenen Stimmen begonnen worden. Friedensrichter Severson fungirt dabei als Bevollmächtigter der republikanischen Partei, die demokratischen Interessen werden von Friedensrichter Kersten vertreten.

* * *

Das demokratische National=Hauptquartier ist bis auf Weiteres aus dem Auditorium nach dem „Security"=Gebäude verlegt worden. Das Staats=Hauptquartier der Partei bleibt im Sherman House, wo es indessen ziemlich verödet ist. Die republikanische National=Organisation wird in Chicago kein permanentes Hauptquartier unterhalten. Ihr Staats=Hauptquartier wird die Partei für den Winter nach Springfield verlegen, doch behält sie zwei Zimmer im Great Northern=Hotel für Komitesitzungen bei. Das demokratische Staatskomite wird voraussichtlich erst zu Anfang des Monats Januar wieder zusammentreten, und zwar hier in Chicago. Das republikanische Komite wird sich, in der Staatshauptstadt, schon einen Monat früher versammeln. — Herr Alschuler, der schon am Tage nach der Wahl in Aurora wieder seinen Berufsgeschäften nachgegangen ist, stattete gestern dem demokratischen Staats=Hauptquartier einen Besuch ab. Er soll, zu verstehen gegeben haben, daß er in Anbetracht der immerhin glänzenden Erfolge, die er mit seiner Kampagne erzielt hat, es als etwas von selbst Verständliches erwartet, daß seine Parteigenossen in der Staats=Legislatur ihn als Minoritäts=Kandidaten für den Bundes=Senat aufstellen werden.

* * *

Ald. Raymer wird dem Stadtraths=Ausschuß für Neubildung der Wards am Donnerstag einen Substitut=Antrag vorlegen, wonach die Wards quadratisch abgegrenzt werden sollen, ohne Rücksicht auf die politische Färbung. Es soll nur darauf gesehen werden, daß alle Distrikte annähernd gleich stark bevölkert sind. Auf jede Ward sollen etwa 48,000 Einwohner kommen. Danach würde die Nordseite 6 Wards erhalten, die Südseite 13 und die Westseite 16.

* * *

Polizeichef Kipley wird beim stadträthlichen Finanz=Ausschuß um eine Extra=Bewilligung von $10,000 einkommen, die es ihm ermöglichen wird, die in seinem Departement vorhandenen 121 Vakanzen wenigstens bis zum 1. Januar zu besetzen, und zwar mit Leuten, die nur zur Aushilfe angestellt werden würden, mit einer Bezahlung von $60 für den Monat. Durch eine solche Maßnahme hofft Herr Kipley der Zunahme einigermaßen steuern zu können, welche sich neuerdings in der Zahl der Verbrechen bemerkbar macht, die hier gegen das Eigenthum begangen werden.

* * *

Von republikanischer Seite mißgönnt man Herrn Robert E. Burke das ansehnliche Gehalt, welches derselbe als städtischer Oel=Inspektor bezieht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Oel=Inspektor weiter keine Amtspflichten habe, als zu Beginn jeden Monats einen Bericht zu unterzeichnen, welcher sein erster Assistent über die im Vormonat von dem Departement entfaltete Amtsthätigkeit zusammenstellt. Für diese Unterschrift erhalte der Oel=Inspektor ein Monatsgehalt von $300. Soviel aber sei sie entschieden nicht werth. Die Stadt könnte ganz gut fertig werden auch ohne diese Namenszüge in ihrem Archiv aufzubewahren. — Die Ordinanz, welche das Oel=Inspektorat regulirt, sieht unter Anderem vor, daß es einer Abdankung des Inspektors gleich erachtet werden solle, wenn derselbe es verabsäume, seinen Monatsbericht bis zum 10. Tage des nächstfolgenden Monats einzureichen. Der Mayor solle dann die Berechtigung haben, den Posten neu zu besetzen. Herr Burke hat nun seinen Bericht für den Monat Oktober erst gestern eingeschickt, und eines Formfehlers wegen hat der Stadtkämmmerer denselben zurückweisen müssen. Formell hat damit Herr Burke abgedankt. Mayor Harrison, den man hiervon in Kenntniß gesetzt, hat auf das Thema nicht eingehen wollen.

* * *

Um dem Publikum zur Nachtzeit die Unterscheidungen zwischen den Alarmkästen der Feuerwehr und der Polizei zu ermöglichen, sowie das Auffinden derselben zu erleichtern, läßt das Elektrizitäts=Departement der Stadtverwaltung gegenwärtig in einer Höhe von 20 Fuß über diesen Kästen Signallichter anbringen, und zwar grüne über den Polizeikästen und rothe über denen der Feuerwehr.

Stadtelektriker Ellicott hat die unliebsame Entdeckung gemacht, daß Kämmerer Kerfoot die Summe von $260,000, welche zur Begleichung aller Verbindlichkeiten gegen verschiedene Beleuchtungs = Gesellschaften seinem Departement überwiesen worden war, an andere Departements der Stadtverwaltung vertheilt hat, die sonst wegen Geldmangels ihre Thätigkeit hätten einstellen müssen. Herr Ellicott befürchtet, daß die betreffenden Gläubiger der Stadt, vornehmlich die „Commonwealth Electric Company" und die „American Development Co.", welche die elektrische Straßenbeleuchtung für Hyde Park und für die nördlichen Vororts=Distrikte liefern, nun ihre Dienste einstellen werden. Das ist indessen wohl kaum zu befürchten, da die fraglichen Firmen bei der Lieferung des Lichtes ein so gutes Geschäft machen, daß sie auf ihre Bezahlung seitens der Stadt sehr wohl ein paar Monate länger warten können.

* * *

Bewohner der Villendistrikte längs der Evanston Zweiglinie der St. Paul=Bahn haben die Aufmerksamkeit der Stadtverwaltung und der „Humane Society" auf die Nothwendigkeit gelenkt, daß man die Verwaltung besagter Bahn zwinge, für die von ihr an den Straßenübergängen postirten Bahnwärter Schutzhütten zu bauen. Die betreffenden Wärter sind fast durchweg verhutzelte alte Männlein, und werden dieselben schutzlos den Unbilden der Witterung preisgegeben, so ist zu befürchten, daß dieselben bei dem ersten Blizzard auf ihren Posten erfrieren.

* * *

Sekretär Ernst P. Bicknell vom Bureau der Vereinigten Wohlthätigkeits=Gesellschaften macht darauf aufmerksam, daß für den Distrikt zwischen der Halsted, der 12., der 39. Str. und der westlichen Stadtgrenze, welcher eine zumeist aus Arbeiterfamilien bestehende Bevölkerung von 300,000 Köpfen hat und wo die Noth am häufigsten Einkehr hält, noch kein Zweigverein der Unterstützungs=Organisation besteht. Er befürwortet, daß zur Gründung eines solchen vor Allem die Fabrikanten die Hand bieten mögen, in deren Betrieben die Arbeiter des besagten Distrikts beschäftigt sind. Daß in dieser Gegend von Wohlfahrt nicht eben sehr die Rede sein kann, dafür werden von Herrrn Bicknell unter Anderem verschiedene Belege aus der Schulstatistik angeführt. Durchgängig kommt in Chicago je eine Hochschule auf 100,000 Einwohner. Der bezeichnete Distrikt hat aber nur eine Hochschule. Dabei ist in dem Arbeiterviertel die Zahl der Kinder verhältnißmäßig doppelt so groß, wie in Hyde Park und in Englewood. Während durchgängig in Chicago auf tausend Einwohner zehn Hochschulzöglinge kommen, stellt sich dieses Verhältniß in dem bezeichneten Bezirk nur wie 2 : 1000.

* * *

Vom Countyrath wurde gestern eine Zuschrift der „Ellithorpe Elevator Co.", in welcher diese als Bezahlung für die bisher von ihr im County=Gebäude fertig gestellten neuen Fahrstühle $12,500 verlangt, dem Finanz=Ausschuß zur Prüfung überwiesen. Die „Ellithorpe Co." hätte bis zum 10. September die bestellten vier Fahrstühle fertig haben sollen. Das ist aber noch jetzt nicht der Fall, und deshalb ist der Countyrath berechtigt, von der Firma laut Kontrakt eine Konventional=Strafe von $25 per Tag zu verlangen. — Hilfs = County = Anwalt Struckmann, der kürzlich auf eine von Richter Gibbons abgegebene Entscheidung hin wieder in sein Amt hat eingesetzt werden müssen, nachdem er widerrechtlich 25 Monate lang suspendirt worden war, hat den Countyrath benachrichtigt, daß er auf Nachzahlung seines Gehaltes für diese Zeit bestehen werde. Seine Forderung beläuft sich auf $3750.

* * *

Die Schulrathsausschüsse für Finanzen und für Schulleitung haben gestern in gemeinsamer Sitzung nach längerer, geheimer Berathung beschlossen, sowohl den Unterricht in der deutschen Sprache, als auch den Turn= und den Musikunterricht, sowie die Kindergärten während des Schuljahres unverkürzt beizubehalten. Auch von der Absicht, die Hochschulen zu Weihnachten eine Woche früher zu schließen, als üblich, ist man, wie es heißt, zurückgekommen.

* Der Arbeiter William Kennedy fiel gestern Abend nahe seiner Wohnung, 6200 S.Halsted Str., von einem Straßenbahnwagen und verletzte sich schwer.

Keine Ueberredung nöthig.

Jeder Leidende von Katarrh weiß, daß Salben, Einspritzungen, Waschungen und Douches nicht heilen.

Pulver, Waschungen, Salben, Einspritzungen und Einathmer können Katarrh nicht wirklich heilen, denn dieses Leiden ist eine Blutkrankheit und örtliche Behandlungen, wenn sie überhaupt irgend etwas erreichen, bieten einfach zeitweilige Linderung.

Das katarrhalische Gift ist im Blut und die Schleimhäute der Nase, Kehle und Trachea versuchen dem Körper Erleichterung zu verschaffen, indem sie große Mengen von Schleim aufnehmen, die Absonderung verstopft dann manchmal die Nase, tropft in die Kehle, verursacht Taubheit durch Verschließung der Enstachian Röhren und nach einiger Zeit tritt Magen=Katarrh ein oder bedeutende Kehl= und Lungen=Leiden.

Ein Mittel, das Katarrh wirklich kuriren soll, muß ein innerliches Mittel sein, welches das Blut von katarrhalischem Gift reinigt und Fieber und Verstopfung aus den Schleimhäuten entfernt.

Die besten und neuesten Heilmittel für diesen Zweck sind Antiseptics, wissenschaftlich bekannt als Eucalyptol, Guaiacol, Sanguinaria und Hydrastin, und während jedes einzelne mit Erfolg angewandt worden ist, war es sehr schwierig, sie zu einer schmackhaften, bequemen Form zusammen zu stellen.

Den Fabrikanten des neuen Katarrh = Heilmittel Stuart Katarrh Tablets ist es vortrefflich gelungen, dieses Resultat zu erzielen. Es sind große, angenehm schmeckende Lozenges, die sich im Munde auflösen, so daß sie jeden Theil der Schleimhäute der Kehle und schließlich des Magens erreichen.

Nicht wie so viele Katarrh=Mittel enthält Stuarts Katarrh Tablets kein Cocain, Opiate oder irgend ein schädliches Betäubungsmittel, und ist gut sowohl für kleine Kinder wie für Erwachsene.

Herr C. R. Rembrandt von Rochester, N. Y., sagt: „Ich kenne wenige Leute, die so von Katarrh des Kopfes, der Kehle und des Magens mehr gelitten haben, als ich. Ich versuchte Einspritzungen, Einathmer und Pulver oft monatelang mit nur geringer Linderung, und hatte keine Hoffnung auf Besserung. Ich hatte nicht die Mittel, einen Klimawechsel vorzunehmen, das einzige Mittel, das Heilung versprach.

Im vorigen Frühjahr las ich einen Bericht über eine wunderbare Heilung, die mit Stuarts Katarrh Tablets erzielt worden waren, und sofort kaufte ich mir eine fünfzig Cents Schachtel von meinem Apotheker und setzte den Gebrauch derselben fort, bis ich mich jetzt für völlig erlöst halte von dem unangenehmen Katarrhleiden; mein Kopf ist klar, meine Verdauung so gut wie ich es wünschen kann, und mein Gehör, das durch Katarrh schwächer geworden war, ist bedeutend besser, so daß ich jetzt so gut als je hören kann. Sie sind ein nothwendiges Hausmittel in meiner Familie.

Stuart's Katarrh Tablets werden von Apothekern zu 50 Cents für ein volles Packet verkauft und in Bezug auf Bequemlichkeit, Sicherheit und schnelle Wirkung sind sie ohne Zweifel das lange gesuchte Katarrh Heilmittel. dido&a

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß **Julius Wunnicke** nach kurzem schweren Leiden im Alter von 65 Jahren und 4 Monaten am Sonntag, den 11. November, Morgens 2½ Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. November, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 817 S. Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten: modi **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes=Anzeige.

Deutscher Frauen Kranken=Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Minna Dedelow** von 767 Clybourn Ave., plötzlich gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 14. Nov., 2 Uhr Nachmittags, von 16 Cooper Str. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Frau **Auguste Steinecke**, Präs.
Frau **Paulina Brandes**, Sekr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Ferdinand Kornrumpf** im Alter von 51 Jahren und 9 Monaten am Montag, um 12:30 Uhr, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 896 N. Halsted Str., am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Ida Kornrumpf, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte **Heinrich Oldenburg** am 11. November sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 496 N. Hermitage Ave.

Carry Oldenburg, Gattin, nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Anna Stephan**, geb. Todtleben, im Alter von 46 Jahren am 12. November sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 477 W. 12. Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte:

bmi **Andreas Stephan**, nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Paulina Loge No. 86, O. S. F. of Jll.

Den Schwestern und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder **Kornrumpf** gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. November, Nachmittags 1 Uhr, von der Logenhalle, 280 Clybourn Ave.

Jacobina Ring, Präs.
D. Gegenheimer, Sekr.

LION STORE W. A. WIEBOLDT & CO. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Schleuder=Preise für morgen!

Kleiderstoffe.

38 Stücke 42 Zoll breiter Serges, in schwarz und farbig, so lange der Vorrath reicht, per Yard . . . 19c

Kleiderstoff=Rester morgen zu kolossalen Schleuderpreisen. Schwarze und farbige Kleiderstoffe, in Restern, werth bis zu 95c die Yard, morgen zu 50c und 25c

Taschentücher.

100 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, so lange der Vorrath reicht, morgen, Stück 2c

Fancy Waaren.

2000 Schachteln Eiswolle, in schwarz und weiß, speziell, per Schachtel 7c

Droguen.

Anderson's Emulsion of Cod Liver Oil, die 75c Größe, morgen, per Flasche . . . 49c

Piso's Cure für Schwindsucht oder Kondons Katarrh Jelly, die 25c Größe . . . 16c

Young & Smylie's Stangen=Lakritze, in 1=Unz. Stangen, immer 2 für 5c verkauft, morgen 4 für . . . 5c

Vollständigste Auswahl von „Chest Protectors", aus Filz oder Chamois, mit Filz gefüttert, zu 20% unter den regulären Preisen.



Jackets und Capes.

Damen=Jackets, von bestem reinwollenem Kersey hergestellt, durchweg gefüttert, Atlas Applique Kragen und Lapels, morgen nur . . . 6.98

Mädchen = Jackets, assortirte Partien von feinsten Stoffen und bester Arbeit, Größen 4 bis 14 Jahre, völlig das Doppelte werth, was wir morgen dafür verlangen, nur . . . 3.98

Damen = Capes, gemacht von schwerem lockigem Astrachan, 30 Zoll lang, gefüttert mit merceriztem Futter, garnirt mit Pelz, morgen nur . . . 3.98

Damen=Hüte—Unterröcke.

Garnirte Filz Fedora=Hüte für Damen, um damit zu räumen, nur 38c

Schwarze Sateen = Unterröcke für Damen, mit Flounce garnirt, mit 3 Ruffles, morgen nur . . . 58c

Unterröcke für Kinder.

Reinwollene gestrickte Unterröcke, mit Waist, für Kinder, in allen Farben, alle Größen, nur . . . 25c



Unterzeug=Bargains.

Schwere reinwollene Unterhemden und Hosen für Männer, in Kameelshaar Naturwolle, Derby gerippt, Plüsch Rücken, bester wollener Fließ, gefüttert u. s. w., in größter Auswahl, bis Nr. 50, zu 98c

Wollene Kameelshaar = Unterhemden und Hosen für Kinder, ein spezieller Bargain, Größen 24, 26 und 28, 28c, 30, 32 und 34 . . . . . 38c

Domestics—Extra speziell.

4000 Yards beste Kleider=Percales, Yard breit, Rester von guten Längen, morgen, per Yard . . . 6½c

Fancy kordirte Kleider=Ginghams, karrirt und gestreift, die 12½c Sorte, per Yard nur . . . 7c

Fabrik = Rester von schwarz gemusterten Kleider=Sateens, Rester von 2 bis 10 Yards, die 15c Sorte, per Yard nur . . . 7½c

20 Stücke weißer Gardinen=Nettings, Yard breit, speziell, per Yard nur . . . 6½c

42 Zoll lange Gardinenstangen, mit End=Brackets, per Set nur 2c

Fußboden = Oeltuch bester Qualität, morgen per Yard nur 15c

250 schwere weiße California Bett=Blankets, ein Bargain zu $3.50, per Paar nur 2.48

Extra speziell.

500 Flaschen von der wohlbekannten „Uno"=Schuh=Dressing, immer für 5c per Flasche verkauft, morgen 2 Flaschen . . . 5c

Todes=Anzeige.

Chicago, den 13. November 1900.

Lady Washington Loge No. 769, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester **Anna Steffan** gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 477 West 12. Str., nach Graceland. Die Mitglieder wollen sich um 11:30 in der Logenhalle einfinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.:

Helena Scholz, Prot.
Fritz Scholz, Sekr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester **Tillie Rees** in ihrem 16. Lebensjahre am Sonntag um 9 Uhr 30 Minuten Vormittags uns durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. November, 11:30 Vom. vom Trauerhause, 22 W. 21. Place, nach der Evang.=Lutherischen Zions=Kirche und von da nach dem Concordia Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: modi

Julius und **Eva Rees**, Eltern.
Edwin, Martha und **Emma**, Geschwister, nebst Anverwandten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwester und Tante **Wilhelmina Dedelow** im Alter von 54 Jahren plötzlich am Herzschlag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. November, um 1:30 Uhr, vom Hause der Nichte, 16 Cooper Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Reinke und **Minna Dedelow**, Töchter.
Anna Stahl, Schwester.
Chas. Reinke, Schwiegersohn.
Gustav Stahl, Schwager.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. bosbdij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

3. Stiftungsfest nebst Schillerfeier,
Fahnenweihe, Bühnen=Aufführung und Ball, veranstaltet vom
Schwäbischen Frauen = Verein,
Sonntag, den 18. November 1900,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person. 4,13,17no

Reelle Drucksachen billigst, deutsch u. englisch bei Henry Gundling, 532 Wellsstr. 8nov, dibofa, 1mo

Dr. STANLEY HEYMAR,
Deutscher Zahnarzt,
809 S. Ashland Ave., Ecke 18. Straße.
über der Apotheke. — Sorgfältige Arbeit; mäßige Preise. Telephone Canal 330. 13no, dibofa, 1m



Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „When We are Twenty-One".
Illinois. — „Barbara Fritchie".
Studebaker. — „The Merry Monarch".
Grand Opera House. — „On the Quiet".
McVickers. — „Caleb West".
Great Northern. — „Superba".
Dearborn. — „The Woman Hater".
Hopkins. — „Quo Vadis".
Alhambra. — „The Bowery After Dark".
Bijou. — „The King of the Cattle Ring".
Academy. — „Across the Pacific".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Zentral-Musikhalle. — Burton Holmes' Vorträge.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Anträge und Empfehlungen.

Der Stadtrath nimmt eine Reihe von Vorschlägen entgegen.

Ald. Butler will Staatskontrolle über die Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaften einführen.

Abfall-Verbrennung in Verbindung mit den städtischen Beleuchtungs-Anlagen.

Ald. Butler von der 25. Ward brachte gestern im Stadtrath den von ihm, nach dem einschlägigen Gesetze des Staates Massachusetts, ausgearbeiteten Entwurf ein zur Einsetzung einer staatlichen Kommission für die Kontrollirung der Gas- und der Elektrizitäts-Gesellschaften. Die Vorlage ist dem Ausschuß für Rechtsfragen zur Prüfung überantwortet worden und wird, falls sie dessen Empfehlung erhält, der Staatslegislatur zur Annahme unterbreitet werden. Die in dem Entwurf enthaltenen Bestimmungen sind kurz folgende:

Die Kommission soll aus drei vom Gouverneur zu ernennenden Mitgliedern und einem Sekretär bestehen. Das Jahresgehalt der Kommissäre soll je $5000, das des Sekretärs $4000 betragen. Die Gas- und die Elektrizitäts-Gesellschaften sollen an die Kommission jährlich Ausweise über ihre Einnahmen und Ausgaben einschicken, wie sie die Banken dem Staats-Auditeur zu unterbreiten haben. Die Kommission hat darauf zu achten, daß die Gesellschaften keine Uebertragung ihrer Privilegien vornehmen und keine Kartell-Abmachungen mit anderen Gesellschaften treffen, ohne zu jedem solchen Schritt von der Staatslegislatur besonders ermächtigt worden zu sein. Falls sie vom Mayor einer Stadt, vom Gemeinderath oder von zwanzig Bürgern dazu aufgefordert wird, soll die Kommission eine Untersuchung der Herstellungs- und der Betriebskosten vornehmen und nach dem Ergebniß derselben entscheiden, welchen Preis eine Gas- oder Elektrizitäts-Gesellschaft für ihr Produkt berechnen mag. Parteien, denen eine Beleuchtungs-Gesellschaft die Lieferung von Gas oder von elektrischem Licht verweigert, sollen bei der Kommission Beschwerde einreichen dürfen, worauf es in deren Macht liegen soll, ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen. Falls ein Gemeinderath oder eine andere Lokalbehörde Verfügungen trifft, durch welche Gas- oder Elektrizitäts-Gesellschaften in unbilliger Weise benachtheiligt werden, so wird es der betreffenden Gesellschaft freigestellt, von der Kommission auf dem Beschwerdewege Abhilfe zu verlangen.

Von Ald. Mavor wurde ein ziemlich dunkel gehaltener Beschluß-Antrag eingebracht, dahin lautend, daß „ein gewisser Advokat, der Kenntniß von einer beträchtlichen Schuldverpflichtung einer gewissen Hochbahn-Gesellschaft an die Stadt hat," mit Zusicherung einer Gebühr von 25 Prozent des zu erlangenden Betrages ermächtigt werden solle, die fragliche Summe im Namen der Stadt einzuklagen. Näheres, erklärte Herr Mavor, selber nicht zu wissen. Auch dieser Antrag wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen zur Prüfung überwiesen.

Ald. Dixon reichte eine Vorlage ein, welche die Bildung eines „Spezial-Distrikts für lokale Verbesserungen" vorsieht. Derselbe soll begrenzt werden: im Osten vom See, im Süden von der 12., im Westen von der Halsted Str. und im Norden von der Chicago Ave. Die Straßen dieses Bezirks sollen, sobald wie thunlich, ein gleichmäßiges gutes Pflaster erhalten, dessen Art den betheiligten Grundeigenthümern zu bestimmen überlassen wird. Ist dieses Pflaster einmal gelegt, so sollen spätere Reparatur- und Neupflasterungs-Kosten aus der Stadtkasse bestritten werden.

Ald. W. F. Brennan empfahl im Namen des Sonder-Ausschusses für die Lösung des Abfall-Problems, daß der Wright Crematory Company gestattet werden möge, in der städtischen Beleuchtungs-Anlage an Chicago Ave., nahe Sedgwick Str., einen Abfall-Verbrennungs-Ofen einzurichten, wofür die Firma $1800 berechnen will. Die Hitze, welche durch die Verbrennung der Abfälle erzeugt wird, soll zum Betrieb der Dynamo-Maschinen in der Anlage benützt werden. Bewährt sich dieses System, so soll es auch in Verbindung mit den anderen städtischen Beleuchtungs-Anlagen eingeführt werden.

Die Empfehlung des Ald. Jackson vom Sonder-Ausschuß für Schaffung kleiner Parks und Spielplätze, die Anlage von fünf Spielplätzen betreffend, wurde zum Druck verwiesen.

Ein Antrag, daß die California Avenue bis zur Kinzie Str. für den Verkehr eröffnet werden solle, wurde dem Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite überwiesen.

An den Ausschuß für Flüsse und Häfen ging eine von Ald. Minwegen eingereichte Vorlage, daß die Stadt die Jurisdiktion über den Calumet-Fluß übernehmen solle. Ein Antrag desselben Herren, daß den städtischen Angestellten ihr Gehalt künftig in halbmonatlichen Raten ausgezahlt werden sollte, wurde angenommen, mag aber vom Mayor vetirt, bezw. mit Abänderungen versehen zurückgeschickt werden.

Bazaar und Ball.

Von heute an bis Freitag wird die evangelische St. Peters-Gemeinde, Ecke von Chicago Ave. und Noble Str., (Pastor G. Lambrecht) in der Zentral-Turnhalle, 1103—1115 Milwaukee Ave., einen Bazaar abhalten, für den die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden sind.

Die Gemeinde hat durch bedeutende bauliche Veränderungen auf ihrem Kircheneigenthum eine Extraausgabe von etlichen tausend Dollars machen müssen und außerdem für eine neue Orgel $3300 aufzubringen und darum das Abhalten eines Bazaars für zweckmäßig erachtet.

Der Frauenverein hat sein Möglichstes gethan, und viele Geschäfte der Nordwestseite haben den Bazaar in liberalster Weise beschenkt.

Das Komite, bestehend aus den Herren Albert Gost, Albert Schoch, John Krogmann, Frank Teuber und Henry Mahnke, hat Fürsorge getroffen, daß an jedem Abend ein gutes Programm zur Ausführung gelangt.

* * *

Zu Ehren der Delegaten zur ersten Sitzung der Illinoiser Großloge wird „Chicago Loge No. 7 der Knights of the Golden Arch", am nächsten Donnerstag in der Waffenhalle des ersten Regiments, Nordwestecke Michigan Blvd. und 116. Str., ihren ersten Jahresball veranstalten. Die Vorarbeiten liegen in bewährten Händen.

Die Konvention wird vom Supreme Valiant Commander James Hay zur Ordnung gerufen werden. Das Hauptquartier der Delegirten ist das Windsor-Clifton Hotel.

Der Orden ist zum Schutz der Brauer, Spirituosenhändler, Zigarrenhändler, Kellner u. s. w. organisirt worden. Er zählt hier fünftausend Mitglieder. Demnächst wird ein Versicherungsgrad geschaffen werden.

Ein Reistrust gegründet.

Mit einem Stammkapital von 15 Millionen Dollars, von welchem die Hälfte bereits eingezahlt sein soll, wurde gestern die „American Rice Growers' Distributing Co." inkorporirt. Wie verlautet, verdankt dieser neueste Trust seine Entstehung größtentheils den Bemühungen von John W. Gates von hier. Der Trust hat, wie es heißt, einen Kontrakt mit den einheimischen Reispflanzern abgeschlossen, wonach dieselben sich verpflichten, während der nächsten vier Jahre dem Trust den ganzen Ertrag ihrer Ernte zu einem bestimmten Preis zu verkaufen. Auch soll der Trust das Vorrecht haben, diesen Kontrakt auf weitere vier Jahre verlängern zu dürfen, sofern ihm dies angemessen erscheint. Der Trust wird somit fast die ganze einheimische Reisernte kontrolliren.

Neues polnisches Hospital.

William Deering überwies gestern dem Baufonds für das neue polnische St. Antonius-Hospital, das an Frankfort und N. Robey Str. errichtet wird, einen Beitrag von $200. Der Bau wird $50,000 kosten, und da das erforderliche Geld schon beinahe ganz aufgebracht ist, so wird die Einweihung der Anstalt in nicht allzu ferner Zeit erfolgen können. Das Hospital verdankt Bischof Anton Kozlowski von der Unabhängigen Katholischen Kirche sein Entstehen.

Für den Danksagungs-Tag

ist der Preis auf 1⅓ Fahrgeld für die Rundfahrt nach Punkten innerhalb 150 Meilen auf der Nickel Plate-Bahn festgesetzt worden. Chicago Passagier-Station, Van Buren und Pacific Ave., an der Loop. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. di—28no

Opfer von Muckern.

Auf Betreiben der Englewood Law and Order League sind der Apotheker E. F. Finney, 6301 Wentworth Ave., wegen Betriebs einer Flüsterkneipe und der Schankwirth John Boardman wegen Offenhaltens seines Lokals während der Wahlstunden, auf übermorgen vor Polizeirichter Duggan geladen worden.

Die Anklage gegen John Lenz, 5829 Shields Ave., ist niedergeschlagen worden. Er war ebenfalls des Verkaufs geistiger Getränke ohne Schank-Erlaubniß beschuldigt.

„Schule des Lebens."

Im 6. Stockwerk des Unity-Gebäudes wurde gestern die „School of Life" eröffnet, welche von Dr. H. W. Thomas, Pastor der „People's Church", gegründet worden ist und in Verbindung mit der genannten Kirchengemeinschaft geleitet werden wird. Die Schule wird täglich von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags für Jedermann geöffnet sein, welcher am Unterricht theilnehmen will. Derselbe wird fast ausschließlich aus informellen Vorlesungen über soziale, ökonomische, religiöse und populär-medizinische Themata bestehen.

Kaninchen-Ausstellung.

Unter den Auspizien der „American Belgian Hare Association", welcher über 400 Züchter angehören, wird morgen an Jackson Boulevard und Clark Str. die erste Ausstellung belgischer Kaninchen im Westen der Ver. Staaten eröffnet werden. Es werden unter den ausgestellten Karnickeln auch eine ganze Anzahl von Thieren sein, die in England und Belgien bei dortigen Ausstellungen mit Preisen ausgezeichnet worden sind. Züchter aus allen Staaten, und auch ausländische, haben die Ausstellung beschickt.

Brucker ist bankerott.

Im Bundeskreisgericht hat Joseph Brucker, Redakteur der „Illinois Staatszeitung", eine Bankerotterklärung eingereicht, in welcher er sich außer Stande erklärt, seine Schulden, die sich auf $30,821 belaufen, zu bezahlen. Den Werth seiner ganzen persönlichen Habe beziffert Brucker nur auf $260.

Der ächte Underberg-Boonekamp wird einzig und allein in Deutschland destillirt. Siehe Anzeige.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Arndt, Augusta, 34 J., 104 Orchard Str.
Bergen, Mary, 66 J., 4308 Ashland Ave.
Bohn, Ignatz, 26 J., 406 W. North Ave.
Bromiller, Eva, 40 J., 46 Elburn Ave.
Deitz, Caroline, 84 J., Palos, Jll.
Ermeling, W. G., 54 J., 1102 Polk Str.
Erickson, Ida, 29 J., 551 Oakley Boul.
Froder, Henry, 26 J., 914 W. 20. Str.
Froß, Laura, 43 J., 351 Lawrence Ave.
Margetts, Elisabeth, 45 J., 985 N. California Av.
Melcher, John, 27 J., 758 Fisk Str.
Manack, Frank, 36 J., 24 Fisk Str.
Oldenberg, Henry, 39 J., 496 Hermitage Ave.
Ortzell, Julius, 56 J., 889 Washtenaw Ave.
Pagenkopf, Wilhelmina, 13 J., 338 W. 34. Str.
Rees, Willie E., 16 J., 22 Leslie Str.
Reweneski, Sylvester, 82 J., Sheffield und Fullerton Ave.
Schubert, W. J., 6 J., 643 37. Str.
Schlesmann, Leon, 54 J., 4510 Vincennes Ave.
Schwartz, Jerry, 6 J., 225 W. Taylor Str.

Marktbericht.

Chicago, den 13. November 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.70—$5.90 per 100 Pfund; beste Kühe $3.85—$4.85 Mastschweine $4.70—$5.07½; Schafe, $3.50—$4.30.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—19c; Creamery 17—23½c; beste Kunstbutter 14—18c; Käse: Frischer Rahmkäse 9½—10c das Pfund; andere Sorten 10—13c.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 8—9c das Pfund; Hühner 6½—8c; Enten 8—8½c; Gänse, $6.00—$6.50 p. Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 22—22½c das Dtzd.—Kalbfleisch, 5—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.90; Zander 5½c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Aepfel $2.25—$3.50 per Faß; Birnen $1.75—$3.00 per Faß; Pflumen, vier Körbe 75c—$1.00; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, 4 Körbe $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $3.25—$6.00 per Kiste; Bananen, 90c bis $1.50 per Gehänge; Zitronen $1.00 bis $3.60 per Kiste.

Kartoffeln, 23—25c per Bushel; Süßkartoffeln $1.50—$3.25 per Faß.

Gemüse. — Sellerie 15—40c per Kiste; Kopfsalat $2.50 per Faß; rothe Rüben 40c per 1½ Bushel Sack; Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken, 50—60c per Dutzend; Radieschen, 6—10c per Dutzend; Mohrrüben, 70c per 100 Bündel; Erbsen, $2.00 per Sack; Wachsbohnen, 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen 50c bis $1.00 per Faß; Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Korb; Tomaten, 50c—$1.00 per Bushel; Süßkorn, 4—5c das Dutzend; Zwiebln, 50—65c per 1½ Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 265 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Guter Porter. 84 LaSalle Str.

Verlangt: Tüchtiger Bartender. Muß auch Lunch kochen können. 2842 Archer Ave.

Verlangt: Laufjunge; muß aufgeweckt sein. Ferd. Klacs Shirt Co., 308 Dearborn Str.

Verlangt: Schneider an Custom-Arbeit. 933 West Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in der Bäckerei. 593 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. Zu erfragen heute und morgen.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturarbeiten. 55 Rush Str.

Verlangt: Erfahrene Leute zum Hausmoven. — 726 Southport Ave.

Verlangt: Guter Hufschmied (Horseshoer). 844 Clybourn Ave., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Schneider; beständige Arbeit. 112 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit.— 1790 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junge, der in Wurstmacherei gearbeitet hat. Zu melden: 472 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter für Hallen-Arbeit. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes; lediger Mann. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Butcher, der Wurst zu machen versteht. Zimmer 602, 356 Dearborn Str.

Verlangt: Ein ordentlicher nüchterner Mann in mittleren Jahren, der englisch und polnisch spricht um einen Bier-Wagen zu fahren. Nachzufragen bei G. W. Zeiger, 32 E. Chicago Ave., oder bei der Jersey Bie Co., 819—821 Larrabee Str. modi

Verlangt: Starke Arbeiter. $2 per Tag. Farm- und Dairy-Arbeiter, $20, gutes Heim, verheirathete Leute $30. Enright, 21 W. Lake Str. 12nov,1w

Verlangt: Jacketmacher, Stitchers, Nähtepresser an Hosen. 154 W. Division Str. modi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 6no2w2

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 11—17no

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 796 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge, 15—16 Jahre alt. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Bartender. Muß am Tisch aufwarten können. 135 West Randolph Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. Bäckerei, 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker als letzte Hand, der auch Willens ist, einen Boiler zu besorgen. 713 Racine Str.

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 1741 N. Leavitt Str. dimi

Verlangt: Ein Mann, an Kindermänteln zu arbeiten. Seams-Presser. 555 W. 15. Str. dimido

Verlangt: Guter Wurstmacher, eingewanderter vorgezogen. 3717 Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Junger Butcher, der Wurst zu machen versteht. 4825 S. Ashland Ave.

Verlangt: 20 Arbeiter, sofort, Winnemac Ave. und Clark Str., J. Bairstow & Co.

Verlangt: Ein Packer in einer Möbelfabrik. Ecke 16. und Fisk Str.

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Vormann an Brot Guter Lohn. Stetiger Platz für richtigen Mann. Keine anderen brauchen vorzusprechen. Muno & Co., 805 Davis Str., Evanston, Jll.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, auf's Land zu gehen. Illinois Casing Company, 102 Michigan Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, ledig, einer der Wurst machen kann. Nachzufragen 1174 Harrison Str.

Verlangt: Ein junger Mann findet ein gutes Heim für Saloonarbeit. 142 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Kürschner. S. Glaß, 221—3 State Str.

Verlangt: 10 Zement-Arbeiter für Seitenwegarbeit, in Wilmette. McGarry & Co., Wilmette, Jll.

Verlangt: Ein Schuhmacher, ein ernster, nüchterner Mann; muß fähig sein, ein Geschäft zu führen.— Nachzufragen: 40 S. Franklin Str., Leder-Store.

Verlangt: Einige erfahrene Haus-Movers. Krüger, 3620 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schreiner mit Hobelbank. Nachzufragen: 157 Hudson Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 901 N. Washtenaw Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Färber oder Trockenreiniger 1025 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Weber. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Starker Lehrjunge an Ornament-Eisenarbeiten. 425 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 507 Elston Ave.

Verlangt: Ein Mann zur Reinhaltung von Saloon und Küche. Zu erfragen: 552 Grand Ave. dimi

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen. Winterarbeit. Freie Fahrt. 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Centralbahn. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 8nov,1w

Verlangt: Erfahrene Kürschner. Nachzufragen bei Hrn. Becker, Pelzfabrik, 5. Floor, State Str. — Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Agenten für eine dauernde, lohnende Bilder-Agentur, ohne Risiko. O. & S. Silberman, E. 13, St. Paul, Minn. 14ok,6m

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen mit großer Bekanntschaft als Spezial-Agenten für Lebensversicherung. Großer Verdienst in diesem Geschäfte seit dem Bankerott vieler Ordensgesellschaften. Brieflich oder mündlich von 1 bis 4 Uhr Mittwoch Nachmittag. Zu erfragen bei J. Wassilko, Assistent Supt., 1204 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann oder Frau, nüchtern und fleißig, im Grocerystore zu arbeiten. 432 Austin Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter in irgend einem Geschäft. Adr.: O. 611 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Shoptender und Wurstmacher, der auch polnisch spricht, sucht Stelle. Adr.: M. 271 Abendpost.

Gesucht: Junger selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: M. 259 Abendpost.

Gesucht: Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, stetiger Arbeiter und stadtbekannt, sucht Stelle an einem Yeast- oder Flaschenbierwagen oder sonstige derartige Beschäftigung. Adr.: K. 415 Abendpost. dido

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Beschäftigung in Privatfamilie an der Südseite. Adr.: M. 260 Abendpost.

Gesucht: Guter Brotvormann oder auch zweite Hand sucht stetigen Platz. 36 Emma Str. dimi

Gesucht: Deutscher Mann, willig zu arbeiten, sucht Stelle für Hausarbeit. K. A. 103 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann in mittleren Jahren, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle als Porter im Saloon. Fair City Hotel, 277 S. Clark Str., F. Bolz.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stellung als Kollektor, City-Agent, Hotel-Clerk oder Bartender. Adr.: M. W., 345 Milwaukee Ave. dimido

Gesucht: Junger Kaufmann, frisch eingewandert, spricht deutsch, böhmisch, russisch, polnisch (englisch unbekannt), Fachmann in Getreide, Futterartikel, Landesprodukten, Hülsenfrüchte, sucht jedwede Arbeit anzunehmen. Adr.: O 615, Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung, Mann kann mit Pferden umgehen. Adr.: M. 266 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erste Klasse Pelz Finishers und Pelz Liners. Vorzusprechen bei Hrn. Becker, 5. Floor, State Str. Marshall Field & Co. 27ok*

Verlangt: Zwei geübte Maschinenmädchen an guten Hosen. 1744 N. Leavitt Str. dimido

Verlangt: Geübte Hände, um Pelzröcke zu füttern. M. Freytag, 63 Market Str. dimido

Verlangt: Gute Nähmädchen bei Kleidermacherin. 963 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen in Laundry. — 667 Larrabee Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie 15jähriges Kindermädchen. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 704 North Park Ave.

Verlangt: Haushälterin bei Wittmann mit Kindern, nahe der Stadt. $3. Mrs. Runge, 654 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 1589 Lexington Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, auf zwei Kinder zu achten und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1487 Roscoe Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 417 S. California Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 142 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 17 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche, gutes Heim. 493 13. Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 4, $5. — 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen gesetzten Alters oder Wittwe, wenn auch mit Kind, welche im Stande ist, einen Haushalt selbstständig zu führen. 368 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Köchinnen für amerikanische Familien, $5, keine Wäsche. Hausmädchen und Haushälterinnen für Privat- und Boardinghäuser. Frei. 1814 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 591 Orchard Str., 1. Flat. 13no,1w

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $4. Ecke Halsted und Maxwell Str., Zahnarzt.

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. Sok,1mX

M. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 185. [illegible]

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4. 214 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 86 Fowler Str., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10 Menominee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 332½ S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. $3. — 233 W. Division Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montag. 410 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; im Store, 1650 Milwaukee Ave., H. E. Johnson.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 537 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsch-katholische Frau, um zwei Kinder aufzupassen; gute Heimath. 1803 S. 40. Ave., unten, hinten.

Verlangt: Mädchen, welches zu Hause schläft, für leichte Hausarbeit. 599 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. Gutes Heim. 1832 Arlington Place. dmi

Verlangt: Gutes Küchen-Mädchen; Restaurant. — 851 Clybourn Ave.

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1228 N. Marshfield Ave., hinten, unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 31 Le Moyne Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen 827 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit für 2 Personen; muß gut waschen und bügeln können. 2441 Indiana Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 735 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die wir bekommen können, für Hotels, Restaurants, Institutionen, Boardinghäuser, Wäschereien, Fabriken und Privatfamilien. Großer Lohn. Enright, 21 und 27 W. Lake Str. 12nov,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1221 63. Str. modimi

Verlangt: 2 Lunchköchinnen. 490 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 59 Tell Court. 9no,1wX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. Tel. 1326 S. 9nov1mo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie für Hausarbeit. Adr.: J. W. 553 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin sucht leichte Stellung. Adr.: O. 614 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stelle. Mrs. Runge, 654 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein deutsch-böhmisches Mädchen sucht Stelle bei guter Schneiderin; kennt den besten Schnitt und ist nett im Nähen. Nähere Auskunft brieflich oder vorzusprechen: 1764 Monticello Ave.

Gesucht: Anständige Köchin sucht Stellung in besserem Saloon oder Restaurant. 332 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Briefe erbeten nach 112 Sherman Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle in Privatfamilie, Nordseite, Flatwohnung. Adr.: B. Lenz, 171 Dayton Str.

Gesucht: Gute Wasch- und Reinmachfrau, sowie ältliche Haushälterin suchen Arbeit. 1814 Wabash Av.

Gesucht: Eine selbstständige Frau, gute Köchin, sucht Stelle, wo sie ihren 10jährigen gut erzogenen Knaben bei sich haben kann. Frau Nagel, 97 Rees Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine Frau, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land, hat gute Empfehlungen. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Av.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit.— 372 Garfield Ave.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Arbeit, um Geschirr zu waschen; junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 457 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Plätze für Reinmachen und Wäsche; ebenfalls im Hause. 240 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Eine feine tüchtige Wiener Köchin, französische Methode, suchte Stelle im Hotel, Restaurant oder auch Privat-Familie. Guter Lohn erwartet. Adr. Charlotte Jaeger, 491 5. Ave., 3. Floor.

Gesucht: Eine Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. 210 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Stelle. — 303 Blue Island Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit an Wochentagen, von 8 bis 3 Uhr Nachm. Adr. M. 267 Abendpost. modi

Gesucht: Frau, in Küchenarbeit erfahren, wünscht Stelle im Restaurant. 149 E. Indiana Str. smdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 29 Blair Str.

Zu verkaufen: Feines Pferd, Geschirr und Buggy (Surrey). Großer Bargain. E. Kummerow's Livery Stable, 675 N. Lincoln Str., oder Eigenthümer, S. Holdt, 937 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, billig. 1788 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Delivery-Topwagen und wenig gebrauchtes Surrey. 175 N. Clark Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Koch- und Heizöfen, Heizofen paßt auch für Store. Berthold, 334 E. North Ave.

Zu verkaufen Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. 12nv,1w

Starke eiserne Betten mit Spring und Matratze, nur $5.50, werth $10. Couches von $4.46 aufwärts. Matratzenfabrik „Lion", 192 E. North Ave. 25ok,1mt,X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$35 nimmt Upright Piano, bestes Fabrikat, wie neu. 1015 N. Halsted Str. mdmdo

Nur $30 für ein feines Rosenholz Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 12nov,1w

Nur $110, feines Steger Upright Piano, $5 monatlich. Großer Bargain. Aug. Groß, 682 Wells Str. 7no,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Oefen und Wringer auf's Billigste verkauft und reparirt. Abgeholt und abgeliefert. 430 Larrabee Str. 12nov1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871. 17ok,1mX

Für 10 Cents per Tag kauft Ihr einen modischen Anzug oder Ueberzieher, fertig oder nach Maß, bei Crane's (Leichte Abzahlung), 167 und 169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. Alle Waaren garantirt. Falls Ihr nicht kommen könnt, so schreibt, und unser Verkäufer wird vorsprechen. 19ok,1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken forclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 7oktdiedosa,1j

Peter Wener wird von seinem Bruder, Johann Wener, wohnhaft 112 Sherman Str., Chicago, gesucht. dimi

Gestohlen: Abstrakt, 2 Affidavits, Judgment Note, werth $350, und ein Bankbuch (Prairie State Bank). Wiederbringer dieses erhält gute Belohnung. P. Boheng, 1924 Monticello Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2—18no

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein seit 5 Jahren sehr gut gehendes Restaurant, wegen anderen Geschäftes billig. 519 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Market, gute Baar-Kundschaft, Nordseite. Feine Fixtures. Adr.: O. 607 Abendpost. dmi

Für Grocer!—Gelegenheit, ein gutes Geschäft aufzubauen. Nordseite. Hauptstraße. Niedrige Miethe. Stall. Adr.: B. M. 1, Abendpost. 13noX*

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, mit Market, Pferd und Wagen. Nordwestseite. Adr.: O. 609 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billig. 609 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Butchershop.— Nachzufragen: 214 S. Water Str. dimi

Spottbillig zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein ausgehendes Privat-Diningroom mit fünf möblirten Zimmern. Offerten unter O. 608 Abendpost. dimi

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,bidosa*

Zu verkaufen: Fancy Store, gute Kundschaft, billig. 360 O. North Ave. 19oklmt&X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöner großer Store. Mit oder ohne Wohnung. 959 Lincoln Ave 13noX*

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Stall. 186 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Store, Nordseite, passend für Grocery, Werkstätte, $12. 4 Zimmer, $5. 516 Clybourn Ave., 3. Flat, oder Miller, 78 LaSalle Str. dimi

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, Bad und Gas; billig. Nachzufragen 147 E. North Ave.

Germania-Halle.—Zu vermiethen: Deutsche Logenhalle, frei am ersten und dritten Montag, zweiten und vierten Donnerstag, sowie jeden Freitag. 2311 Wentworth Ave. 8no,1wX

Germania-Halle.—Halle zu vermiethen für Bälle, Tänze, Hochzeiten, sowie Logenvereine. Zu erfragen: 2311 Wentworth Ave. 8no,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Boarders oder Mann mit einem Kinde bei einer Wittwe. 18 West 20. Str.

Zu vermiethen: Deutsche finden anständige Wohnung, gutes Essen. Kommt nach 41 W. Lake Str. dimido

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für Herr oder Dame. 408 Elm Str., nahe N. State, 2. Flat. dimido

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. 82 Sigel Str., oben, links.

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

in Summen von $15 bis zu $300 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelter, Manager,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34,
Ecke Randolph Straße. 20tX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Max Robinson. Louis Henry.
Henry & Robinson, deutsche Advokaten.
Abend-Office: Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9; Hauptoffices: Chicago Opera House Block, 112 Clark Str.; Tel. Main 248. 1no,1mX

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5jy,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 3nov,1j

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27ja,mX

Wm. A. Kummler, deutscher Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude. 19ll,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe in vorgerückten Jahren, gesund und kräftig, in guten unabhängigen Verhältnissen, des Alleinseins müde, wünscht sich mit anständigem Manne, welcher keiner Leidenschaft fröhnt, zu verheirathen. Adr.: M. 268 Abendpost.

Heirathsgesuch. Arbeitsames Mädchen, 28, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, zur Zeit Köchin seit 7 Jahren an einem Platz, $2500 Erspartes, wünscht sich mit einem braven Mann zu verheirathen. Adresse: O. T. 112. Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16aug,bdfsX

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassenunterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachm. Kinder Samstag 2 Uhr. 30ok—15no

Academy of Music, 563 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre 10 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20ja,1jX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.

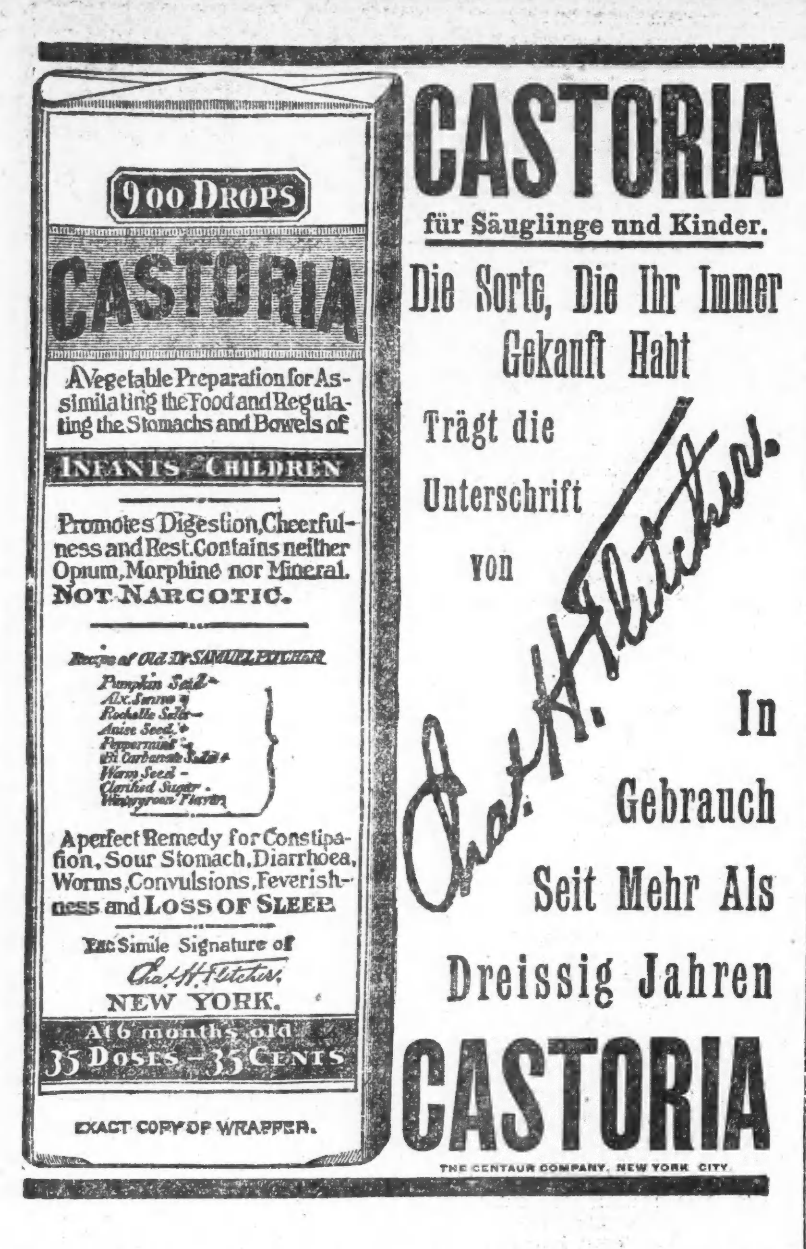
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]



Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

„Nenn's, wie Du magst," sprach Tarvin auf sie ein, während sie in den Mond starrte, „Du kannst es Pflicht taufen, Du kann vom Beruf der Frau reden oder Du kannst behaupten, Du müssest Denen, die in Finsterniß sitzen, Licht bringen, wie sich der aufdringliche Missionar heute Abend in der Kirche ausdrückte. Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß Du allerlei schöne Redensarten machen kannst; den Dingen ein Mäntelchen umhängen lernt man ja im Osten, aber was mich betrifft, ich nenn's ganz einfach Herzlosigkeit."

„O, sag' das nicht, Nick! Es ist ein Geheiß."

„Dir wird geheißen, daheim zu bleiben, und falls Dir das nicht bestellt worden ist, habe ich den Auftrag, es Dir zu sagen," erklärte Tarvin. Er warf dabei Kiesel in's Wasser und schaute mit finster zusammengezogenen Brauen in die schwarzgurgelnde Fluth.

„Lieber Nick, wie kannst Du nach dem, was wir Beide heute Abend hörten, Eine, die frei ist, noch drängen, sich wegzuschleichen, daheim zu bleiben?"

„Heiliger Dampf! Heutzutage sollte man Missionar werden, um Euch Mädchen zu predigen, daß Ihr die alte Weltmaschine nicht im Stich lassen dürft! Ihr taugt nichts unter der neuen Ordnung der Dinge. Ihr bildet Euch ein, Fahnenflucht sei der Weg zur Ehre!"

„Fahnenflucht!" rief Kate, ihn mit großen Augen anstarrend.

„Nun, willst Du's etwa anders benamsen? So und nicht anders würde es das kleine Mädchen genannt haben, das ich auf Sektion 10 der North Pacific-Linie kannte! O, liebe Kate, versetze Dich einmal in die alten Zeiten zurück, besinne Dich auf Dich selbst, besinne Dich darauf, was wir einander waren, vielleicht merkst Du dann, daß die Sache zweierlei Gesichter hat. Du hast ja auch Vater und Mutter, nicht? Du wirst wohl nicht behaupten, daß es rechtschaffen sei, Vater und Mutter im Stich zu lassen! Und neben Dir auf dieser Brücke sitzt ein Mensch, der Dich liebt mit Allem, was in ihm und an ihm ist, Dich liebt, Du kleines Ding, dauerhaft liebt. Früher hast Du ihn doch auch ein wenig leiden mögen, nicht?"

Sachte legt er den Arm um sie bei diesen Worten und eine Weile lang ließ sie ihn gewähren.

„Bedeutet Dir denn das Alles gar nichts, Kate? Meinst Du nicht, Du habest hier auch einen Beruf, Kate?"

Er zwang sie, ihm ihr Gesicht zuzuwenden, und blickte ihr wehmüthig in die Augen. Sie waren braun, und das Mondlicht vertiefte ihren stillen, reinen Glanz.

„Glaubst Du denn, ein Anrecht auf mich zu haben?" fragte sie bang.

„Ich glaube Alles, was nöthig ist, um Dich festzuhalten! Aber nein, eigentliches Anrecht hab' ich nicht, wenigstens keins, das Du nicht nach Deinem Willen aufheben könntest. Aber wir Alle haben Anrecht aneinander, hol's der Teufel, die Verhältnisse sind unsere Herren! Und wenn Du nicht hier bleibst, so ist's ein Rechtsbruch, das meine ich."

„Du kannst doch nichts ernsthaft auffassen, Nick," sagte sie, seinen Arm wegschiebend.

Tarvin konnte zwar zwischen seinen Worten und dieser Behauptung keinen Zusammenhang entdecken, aber er sagte gutmüthig: „O doch, aber Dir zuliebe kann ich auch das Ernsthafteste spaßhaft nehmen."

„Da siehst Du's a! Dir ist nichts ernst!"

„Eins ist mir voller Ernst," flüsterte er ihr in's Ohr.

„Wirklich?" meinte sie, das Gesicht abwendend.

„Daß ich ohne Dich nicht leben kann," fuhr er zu ihr gebeugt noch leiser fort, „und auch nicht will, Kate."

Kate preßte die Lippen aufeinander. Sie konnte auch „wollen". So saßen sie in Streit und Widerstreit auf der Brücke beisammen, bis in einer Hütte jenseits des Wassergrabens die Küchenuhr 11 Uhr schlug. Das Wasser kam von den Bergen herab, die über ihren Häuptern hingen, die Stadt war eine halbe Stnde weit entfernt. Als Kate jetzt aufstand und entschieden erklärte, daß sie heim müsse, schlugen Stille und Einsamkeit förmlich über Tarvin zusammen. Er fühlte, daß sie nach Indien zu gehen entschlossen war, und sein Wille zerbröckelte für den Augenblick rettungslos am harten Gestein des ihrigen. Er fragte sich, wo denn die Kraft sei, womit er sein Brot erwarb, die Willensstärke, die ihn mit seinen achtundzwanzig Jahren zu einem einflußreichen Mann gemacht hatte, vorderhand nur in Topaz allerdings, die ihn aber bald in die gesetzgeberische Körperschaft seines Staates und noch viel weiter tragen mußte, wenn nicht zu sein aufhörte, was war — — Er schüttelte sich ordentlich vor Selbstverachtung, und er mußte sich sagen, daß es ja nur ein Mädchen sei, wenn er sie auch liebe, ehe er die Voranschreitende einholen und sagen konnte: „Du bist wohl schon unterwegs nach Indien?"

Sie gab keine Antwort und ging ruhig weiter.

„Du wirst Dein Leben nicht fortwerfen an dieses indische Hirngespinst," fuhr er fort. „Ich werd's nicht zugeben! Dein Vater auch nicht! Deine Mutter wird heulen und wehklagen, und ich werde sie aufstacheln, Dir Widerstand zu leisten. Wenn Du es nicht einsiehst, daß wir Dich brauchen, wir wissen es sehr genau. Du hast auch gar keinen Begriff von dem, was Du auf Dich nehmen willst! Das Land ist nicht einmal gut genug für Ratten, es ist ein Morast, ja, das ist's, ein ungeheurer Morast, sittlich, landwirthschaftlich, gesundheitlich Morast. Das ist kein Ort für den weißen Mann, geschweige denn die Frau — kein Klima, keine Regierung, keine Abzugskanäle, nur Cholera, Hitze und Kampf, bis man drauf geht. Du kannst im Sonntagsblatt genau lesen, wie das ist, und Du wirst gütigst bleiben, wo Du bist, mein Fräulein!"

Sie blieb mitten auf der Straße, die nach Topaz führte, einen Augenblick stehen und sah in sein vom Mond beschienes Gesicht. Er griff nach ihrer Hand und wartete in athemloser Angst auf ihre Antwort, er, der Herr und Gebieter.

„Du bist ein guter Mensch, Nick," sagte sie, die Blicke senkend, „aber am 31. reise ich ab nach Kalkutta."

Zweites Kapitel.

Um am 31. in New York an Bord zu gehen, mußte sie am 27. von Topaz abreisen. Jetzt war der 15. und Tarvin nützte die übrig bleibende Frist. Jeden Abend kam er in ihr väterliches Haus und sie tauschten ihre Gründe und Gegengründe.

Mit der sanftmüthigen Willfährigkeit, sich überzeugen zu lassen, lauschte Kate seinen Worten, aber eine bedrohliche Entschlossenheit lag um ihren Mund und ein wehmüthiges Verlangen, gut gegen ihn zu sein, wenn es irgend anging, kämpfte in ihrem Blick mit einer noch wehmüthigeren Hilflosigkeit.

„Ich bin berufen!" rief sie. „Ich bin berufen, ich kann mich dem Geheiß nicht entziehen. Ich muß der Stimme lauschen, ich muß gehen."

Und wenn sie ihm mit Schmerzen schilderte, wie der Hilfeschrei ihrer Schwestern aus dem dunklen, dumpfen Elend heraus, das so deutlich vor ihr stand, ihr Herz ergriffen hatte, wie die zwecklose Qual und alle Greuel des Lebens, das jene führten, Tag und Nacht an ihr Herz pochten, nach ihr schrien, dann konnte Tarvin den Hilferuf dieser tief empfundenen Noth, der sie ihm aus den Armen riß, seine Achtung nicht versagen. Zwar konnte er sich nicht enthalten, Kate mit allen Worten und Tönen, die ihm zu Gebote standen, anzuflehen, daß sie ihm nicht Gehör schenke, aber fremd oder unverständlich war die Gewalt dieses Nothschreis seinem eigenen großmüthigen Herzen keineswegs. Er machte nur eingehend geltend, daß gerade nach Kate Sheriff auch Andere schrien, und daß sich dafür Andere finden würden, jenem Nothschrei zu gehorchen. Er war ja auch in Noth, er brauchte sie ja auch und sie ihn, wenn sie sich nur die Zeit nehmen wollte, ihr eigenes Herz anzuhören. Sie brauchten einander dringend, Jedes that dem Andern noth, und diese Noth war die oberste. Die Frauen in Indien konnten sich ja auch noch länger gedulden, später, wenn die C. C. C. (Bezeichnung für die Central-Colorado-California - Eisenbahnlinie) durch Topez laufen und Tarvin sein Schäflein geschoren haben würde, konnten sie miteinander hinübergehen und Jenen Hilfe bringen. Einstweilen wollten sie glücklich sein, sich lieben!

Tarvin war erfinderisch; seine Liebe war tief und echt, er wußte ganz genau, was er wollte, und er fand die Ueberredungskunst, dem Mädchen beinahe beizubringen, es sei im Grunde dasselbe, was sie wolle, nur in anderer Einkleidung. Kate hatte oft genug Mühe, ihren Entschluß in den Pausen zwischen seinen Besuchen wieder aufzurichten, zu kräftigen. Sie konnte ihm nicht viel entgegenhalten, sie hatte nicht seine Mittheilungsgabe, sein Ausdrucksvermögen. Ihre Natur war eine von jenen lautlosen, tiefen, die nur fühlen und handeln können.

Sie hatte auch den stillen, kühlen Muth und die Fähigkeit, klaglos zu leiden, die solchen Naturen eigen sind, sonst hätte sie schon oft erschrecken und erliegen müssen an den Schwierigkeiten, die der Ausführung des Entschlusses, den sie vor zwei Jahren im Schulgarten an einem linden Frühlingsabend gefaßt hatte, entgegen standen. Sie hatte ihrer viele kennen gelernt. Die erste war der Widerstand der Eltern gewesen. Ihr Wunsch, Medizin zu studiren, war ihr rundweg versagt worden. Sie wäre gern Arzt und Pflegerin zu gleich geworden, denn sie glaubte sich in Indien in diesen beiden Berufsarten nützlich machen zu können. Da ihr der Weg zu einer verschlossen wurde, beschied sie sich damit, in eine New Yorker Ausbildungsanstalt für Krankenpflege einzutreten. Die Eltern stimmten nothgedrungen zu; sie waren bestürzt über die Entdeckung, daß sie den sanft entschlossenen Widerstandes ihres Kindes nicht mehr brechen konnten, nachdem sie dieses Kind sein Leben lang in allen Stücken hatten gewähren lassen.

Als sie der Mutter ihre Gedanken und Pläne anvertraut hatte, fühlte diese nahezu ein Bedauern, daß man Kate nicht so wild hatte aufwachsen lassen können, als einst zu erwarten gewesen war. Ja, es that ihr sogar leid, daß ihr Mann jetzt eine andere Thätigkeit gefunden hatte, als den ihr früher so verhaßten Eisenbahnbau. Die Bahn ging jetzt thatsächlich an ihrem Wohnort vorüber! Als Kate von der Schule heimkam, lag Topaz schon hundert Meilen von dem jetzigen westlichen Endpunkte der Bahn zurück, und ihre Eltern waren noch dort. Dieses Mal hatte das Schnauben der Lokomotive sie überholt. Ihr Vater hatte Felder gekauft, die rasch zu Bauplätzen für die junge Stadt wurden, und war jetzt zu wohlhabend, um noch leicht beweglich zu sein. So hatte er seinen Beruf als Ingenieur aufgegeben, und widmete sich stark der Politik.

Sheriffs Gefühl für seine Tochter war nicht tiefer als der Mann im Allgemeinen hat, aber es bestand in einer gerade bei seichten Naturen nicht ungewöhnlichen anschmiegenden Zärtlichkeit, und dabei übte er gegen sie eine gewohnheitsmäßige Nachsicht, wie sie dem einzigen Kind häufig zutheil wird. Er pflegte zu sagen, daß ihm Alles, was sie thue, „ziemlich recht" sei, und damit ließ er in der Regel den Dingen ihren Lauf. Jetzt war er stark von dem Gedanken erfüllt, wie sein Reichthum ihr zugute kommen werde, und Kate brachte es nicht über's Herz, ihn darüber aufzuklären, wie sie ihn zu genießen gedachte. Ihrer Mutter vertraute sie den Plan in seinem vollen Umfang an, dem Vater sagte sie nur, daß sie sich gründlich in der Krankenpflege ausbilden wolle. Die Mutter grämte sich in's Geheim darüber, grämte sich mit der bitteren, philosophischen, beinahe heiteren Hoffnungslosigkeit der Frauen, die das Leben gelehrt hat, das Schlimmste für das Wahrscheinlichste zu halten. Es that Kate bitter weh, ihrer Mutter eine solche Enttäuschung bereiten zu müssen, und es schnitt ihr in's Herz, daß sie nicht thun konnte, was Vater und Mutter von ihr erwartet hatten. Nicht daß sie bestimmte Erwartungen ausgesprochen hätten, aber für selbstverständlich hatten sie es gehalten, daß Kate von der Schule heimkommen und ein Leben führen würde gerade wie andere Haustöchter auch. Sie sah ein, wie berechtigt und verständig diese Voraussetzung war, und sie weinte nicht minder um die Eltern, weil sie für ihre Person felsenfest, wenn auch in aller Demuth glaubte, daß es eben anders bestimmt sei.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Erkältung, wenn vernachlässigt, kann den ganzen Winter über anhalten. Zögern Sie nicht. Nehmen Sie

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

die sicherste und schnellste Heilung für Erkältungen. Sein Rekord ist riesig für die Heilung von kitzelndem oder stechendem Husten, entzündetem Hals, Bronchitis und allen Beschwerden des Halses oder der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart - Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Lokalbericht.

Maxwell-Mordprozeß.

Vor Richter Smith begann gestern der Mordprozeß gegen Wm. Maxwell, der angeklagt ist, Patrick Carey erschossen zu haben. Die Auswahl der Geschworenen geht nur langsam von statten und dürfte schwerlich vor heute Abend beendigt sein. Der Angeklagte wird geltend machen, daß er aus Nothwehr zum Revolver griff.

Maxwell betrieb eine Wirthschaft im Gebäude, No. 4228 Western Ave., und spielte eine hervorragende Rolle unter Politikern der 29. Ward. Obwohl zwischen Maxwell und Alderman Carey nicht die besten Beziehungen bestanden haben sollen, war dessen Bruder Patrick doch ein guter Freund von Maxwell, dessen Wirthschaft er oft zu besuchen pflegte. Am Abend des 14. April betrat er die Wirthschaft in Gesellschaft von Henry Pierreault und Joseph McManus. Maxwell schlief im oberen Stockwerk, und sein 13 Jahre alter Sohn Henry bediente die Gäste, denen Maxwell sich nach kurzer Zeit zugesellte. Anfänglich war das Gespräch in freundschaftlicher Weise geführt worden. Dann kam man auf Politik zu sprechen, und Maxwell wurde über eine von Carey gemachte Bemerkung wüthend. Er befahl Carey, die Wirthschaft zu verlassen, was dieser aber nicht that, worauf Maxwell drohend auf ihn zuschritt. Sein Sohn ahnte, was kommen würde, und warf sich, als sein Vater einen Revolver zog und auf Carey anlegte, zwischen die Beiden. Er erhielt den ersten Schuß in die Seite, der zweite streckte Carey todt nieder. Der Erschossene war ein Anstreicher und wohnte an der Ecke von 42. Str. und Oakley Avenue. Der junge Maxwell genas im Presbyterianer-Hospital von der Wunde.

Um bei Verstopfung, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Kopfschmerz und anderen Leiden, deren Ursache gewöhnlich das erstgenannte ist, den Därmen sanfte Oeffnung zu verschaffen, den Magen zu stärken, den Appetit wieder zu gewinnen und die Gesundheit zu erneuern, gibt es kein besseres Mittel, als **St. Bernard Kräuterpillen.** Da sie behilflich sind, daß die in's Stocken gerathenen wichtigsten Lebensfunktionen wieder regelmäßig vor sich gehen, so ist der Beiname Universalheilmittel für diese Pillen kein ganz unverdienter. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. dido

Schadenersatzklagen.

Der Wagenfabrikant Lars Rasmussen, von No. 139 bis 141 Wells Str., hat im Kreisgericht eine Schadenersatzklage um $15,000 gegen die Stadtverwaltung anhängig gemacht. Er behauptet, am 27. September auf einer schadhaften Stelle des Bürgersteiges vor dem Nachbarhause zu Boden gestürzt zu sein und Verletzungen erlitten zu haben, die ihn seither an der Ausübung seines Berufes hindern.

R. Crego verlangt in einer im Superiorgericht eingereichten Schadenersatzklage $2,800 als Schmerzensgeld von den Inhabern des Pride'schen Flaschenbiergeschäftes. Der Kläger wurde am 5. Oktober dieses Jahres durch einen Ablieferungswagen der Pride Co., No. 199 W. Tailor Str., an der Ecke von Gault Court und Hobbie Straße über den Haufen gerannt und schwer verletzt.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim per Post übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Eine freie Versuchs-Behandlung wird frei versandt vom State Medical Institute um die Thatsache zu beweisen, daß die schrecklichste aller Krankheiten geheilt werden kann. Es wird viel gestritten über diesen Gegenstand, aber Thatsachen sind unleugbar und müssen anerkannt werden. Die Wirkung dieses neuen Mittels ist merkwürdig. Der Arzt, der das Institut unter sich hat, hat eine lange und weitreichende Erfahrung in der Behandlung dieser Blutkrankheit, und vor ungefähr zwei Jahren, nach einer langen Reihe von Untersuchungen, fand er ein positives Mittel, das die Wirkung des Giftes aufhebt und unschädlich macht und es aus dem Körper entfernt. Da er persönlich viele hunderte Fälle untersucht und sich mit jedem Punkte dieser Krankheit vertraut gemacht hat, kam seine Entdeckung ganz natürlich und hat ihm nie versagt. Eine seiner neuerlichen Heilungen war ein fast hoffnungsloser Fall, da durch die Krankheit das Haar ausfiel, und der Körper mit einer Masse eiternder Wunden, Beulen, Flecken und unangenehmen Entstellungen bedeckt war. In ein paar Tagen war die ganze äußere Haut geheilt und auch war Besserung in jeder Hinsicht wahrnehmbar. Eine kurze Fortsetzung mit dem Mittel brachte eine vollständige Heilung zu Wege.

Die freie Versuchs-Behandlung rettete viele die sonst dem frühen Tode verfallen wären, und dieses war der Zweck welcher das Institut veranlaßte, diese Offerte zu machen. In allen Fällen, wo die Wunden die Krankheit deutlich bezeichnen, kennt der Leidende den Namen und die Natur des Leidens vollkommen, aber viele die diese Krankheit ererbt oder sich kürzlich zugezogen haben, sollten sich an das Institut wegen eines 41seitigen Buches wenden, das diese Krankheit ausführlich beschreibt und ebenfalls die Wirkung ihres neuen Mittels, Sifilide, erklärt. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 134 Elektron-Gebäude, Fort Wayne, Ind., und sie werden Euch die freie Versuchsbehandlung portofrei zuschicken, welche den Leidenden solch' wunderbare Erleichterung verschafft, solch' ein entzückendes Gefühl der Freude über ihre Besserung hervorruft, die sie völlig für alles frühere Leiden und Verzagtsein welche frühere Fehlschläge verursachten, entschädigen. Schreibt bestimmt heute. blo

Seine Sehnsucht gestillt.

William Van Valson wurde von der Kälte geplagt, und er gedachte mit Sehnen der warmen Zelle im Zuchthaus zu Joliet; ihn hungerte, und er sehnte sich nach den Fleischtöpfen jener gemeinnützigen Anstalt zurück, aus welcher er vor drei Monaten, nachdem er wegen Einbruchs 16 Monate abgeraspelt hatte, auf Parole entlassen worden war. Es ging ihm aber nicht gut in der Freiheit, denn er konnte keine Arbeit finden, auch schenkte ihm Niemand einen Pelzmantel, womit er seine frierenden Glieder bedecken konnte. So erschien er denn am Sonntag Abend in der County-Jail, und verlangte, nach dem Zuchthaus zurückgesandt zu werden, da er sich seit zwei Monaten nicht mehr gemeldet habe, wie dies bekanntlich Vorschrift ist für Gefangene, die auf Parole entlassen werden. Man that ihm den Gefallen und heute wurde er in höchst vergnügter Stimmung nach dem Ziel seiner Sehnsucht abgeschoben.

Kurz und Neu.

* Stadteinnehmer Brandecker hat gegen 30 Speditionsgeschäfte und Lohnfuhrleute, die noch immer nicht ihre Gewerbescheine für das laufende Jahr erwirkt haben, Strafanträge stellen lassen. Er wird auch andern Sündern derselben Klasse von Gewerbetreibenden auf's Dach steigen, wenn sie ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen.

* Der 12jährige Michael Maresky, der am Samstag bei einem Kampf zwischen Knaben der Nordwestseite von seinem Altersgenossen Walter Nassett durch einen Messerstich schwer verwundet worden ist, befindet sich im Elisabeth-Hospital jetzt außer Gefahr. Die Eltern des Verwundeten wohnen Nr. 12 Tell Place, die des jungen Stechboldes Nr. 920 Milwaukee Ave.

Frei an Bruchleidende!

Dr. W. S. Rice, die wohlbekannte Autorität, schickt eine Probe seiner berühmten Methode frei an Jedermann.

Dr. W. S. Rice, 680 W. Main Str., Adams, N. Y., verschickt an Alle, die an Bruch leiden oder einen Bruchleidenden kennen, ob Mann, Frau oder Kind, eine freie Probe seines berühmten Mittels. Es ist



Herr R. W. Yourex.

eine wunderbare Methode, heilt Fälle, die den Hospitälern, Aerzten, Bruchbändern, Elektrizität und allem anderen trotzten. Schickt einfach Euren Namen und Adresse, und die freie Probe wird Euch ohne die geringsten Kosten zugeschickt. R. W. Yourex, ein wohlbekannter Handelsreisender, hatte zehn Jahre an Bruch gelitten, alle Bruchbänder im Markte versucht und sich beinahe vorgenommen, sich einer gefährlichen Operation zu unterwerfen., als er zum Glück die Dr. Rice Methode versuchte. Er ist jetzt kurirt.

Herr Yourex sagt: —„Ich versuchte Dr. Rice's Methode und sie heilte mich. Ich versäumte auch nicht einen Tag auf der Reise. Hunderte von Kaufleuten und Freunden in Illinois, Wisconsin, Minnesota und Iowa ist die wunderbare Thatsache bekannt, daß diese wunderbare Methode mich heilte, und ich bin so dankbar dafür, daß ich anderen Bruchleidenden erzählte, damit sie aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen mögen." Herr Yourex wohnt in Cedar Rapids, Iowa, in 322½ First Avenne.

Jeder Bruchleidende sollte sogleich schreiben und einen Versuch mit dieser Methode anstellen, die ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder auch nur eine Stunde Zeitverlust heilt. Beginnt jetzt, und im Frühjahr werdet Ihr nicht mehr wissen, daß Ihr an Bruch gelitten habt. Schreibt sicher heute.

Eine Viertel Million Menschenleben

fordert, wie statistisch nachgewiesen, alljährlich die Lungenschwindsucht in den Vereinigten Staaten. Leider ist diese gefürchtete Krankheit nur in ihren Anfangsstadien heilbar. Unter gewissen Bedingungen ist die Tuberkulose (Schwindsucht) vererblich, doch ist sie besonders solchen Personen gefährlich, die sich, sei es leichtsinniger Weise, sei es durch ihren Beruf, häufigen Erkältungen und infolge dessen Erkrankungen der Luftwege aussetzen. Wer öfter an

Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh

Lungenspitzen- oder Kehlkopfaffektionen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten, Katarrh, etc. leidet, disponirt stets zur ernsteren Krankheiten der Lunge. Jeder möge rechtzeitig diese Unpäßlichkeiten bekämpfen, was um so leichter ist, als es für sie eine wahrhaft vorzügliche Behandlung gibt. Dies ist nach langjähriger Erfahrung die Spezial-Behandlung des Herrn **Dr. Gustav Bobertz,** der in ungemein vielen, selbst den schwersten Fällen, Heilung, mindestens aber Linderung erzielt hat. Aerztliche Autoritäten und unzählige Geheilte haben die Wirksamkeit dieser Spezial-Behandlung anerkannt.

DR. GUSTAV BOBERTZ
554 Nord Clark Str.

(Sprechstunden: 9—12 und 4—8; Sonntags: 10—1). Nof,bido

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary.
76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden 10—4 und 6—8 Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie nach einem Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Alle Sachen billiger und besser als irgendwo. Ich kann jedem Geschäft dieser Art und besonders Drugstores absolute Konkurrenz bieten, da ich selbst fabrizire; kommt und überzeugt Euch. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee.** Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht von Kindern, Frauen und Männern ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für **Brüche** und **Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.



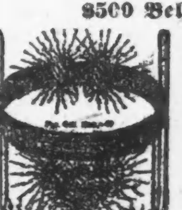
Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 148 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuetzle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bido

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

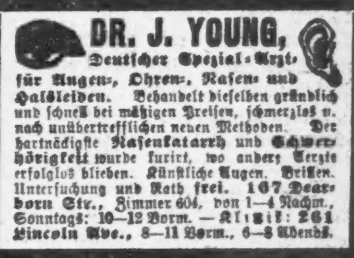
$500 Belohnung!



Wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BEEY, Supt.,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sabido



DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Borm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** mz10bi,bo,son,bw



Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.



Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,1bd

Nervösen

theile ich gegen Rückporto gern mit, wie ich in kurzer Zeit gründliche Heilung erlangte. Eduard Heintzmann, 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J. Nof,3m

WATRY — **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Millionen Männer

haben Schiffbruch gelitten an dem Felsen des Leichtsinns und Ausschweifung. Tausende wurden gerettet durch den

Wiener Spezial-Arzt

Spezialist für Männer-Krankheiten.

Ich stelle keine übertriebene Behauptung auf, wenn ich sage, daß Millionen von Männern an dem Felsen des Leichtsinns und der Ausschweifung Schiffbruch gelitten haben. Der Fehler liegt weniger darin, daß sie krank werden, als daß sie die Krankheit wachsen lassen durch Vernachlässigung und ungeeignete Behandlung. Die Thatsache verursacht in vielen Fällen neun Zehntel des Leidens. Ihr solltet nicht vergessen, daß Krankheiten nie still stehen und Ihr keinen Vergleich mit ihnen schließen könnt. Entweder müßt Ihr sie beherrschen, oder sie beherrschen Euch und machen Euch untauglich für die gewöhnlichen Pflichten und Vergnügungen des Lebens. Specifics, freie Proben, Versuchsbehandlung u. dergl. heilen diese Art Krankheit nicht, wie Jeder bezeugen kann, der sie versucht hat. Wenn Ihr an **Varicocele, Strikturen, Gonorrhoea, Gleet, Blutvergiftung oder Nerven-Zerrüttung** leidet, oder an irgend einer ähnlichen Krankheit, so seid Ihr es Euch selbst schuldig, meine Behandlungsweise gründlich zu untersuchen. Meine Beherrschung dieser Krankheiten ist vollständig. Ich machte sie zu meinem Spezialstudium, bald nachdem ich die Universität absolvirt, und während dieser vielen Jahre sind sie mein Studium und meine Praxis gewesen. Als Anerkennung der Vorzüge meiner vorgeschrittenen Methode in der Behandlung dieser Krankheiten wurde ich zum Professor an einer der medizinischen Universitäten dieser Stadt ernannt, wo hunderte von Studenten zweimal wöchentlich meinem Vortrag lauschen.

Scheint es Euch nicht, als ob ich besser vorbereitet bin, die Krankheiten und Schwächen, die den Männern eigenthümlich sind, zu bekämpfen und zu heilen, als der Durchschnitts-Arzt, der statt sein Können auf eine Art Krankheit zu konzentriren, das ganze Feld der Medizin und Wundarznei beherrschen will.

Der Wiener Spezialist, erfolgreichster und zuverlässigster Spezialist für die Krankheiten von Männern.

Konsultation frei und vertraulich!

Office-Stunden: 9—12 Vm. 2—8 Nm. Mittwochs nur 9 bis 12. Sonntags 10—1 Nm.
Benutzet den Elevator bis zum fünften Floor.

NEW • ERA • MEDICAL • INSTITUTE,
Zimmer 507—508 New Era Gebaeude,
Ecke Harrison, Halsted-Straße und Blue Island Avenue.

Schon wieder erkältet

Weiß aber noch nicht, daß das so leicht und schnell mit Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen geheilt werden kann.

Heilt schnell jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein: Husten, Erkältung, Fieber, Heiserkeit, Catarrh, Bronchitis, Gliederreißen, u. s. w.
Alte Erkältungen werden prompt geheilt, und Catarrh, Halsleiden, Lungenentzündung und Schwindsucht verhütet.
Verhütet Erkältung, wenn es während oder sofort, nachdem man einer Erkältung ausgesetzt war, genommen wird. Halte dieses Mittel deshalb immer vorräthig.
Preis 50 Cts. in der Office oder dieses Mittel wird per Post an irgend eine Adresse für 50c in Cash, Money Order oder Stamps gesandt.
Büchlein mit Auskunft über Puscheck's Hauskuren wird frei gesandt, schreibt darum.



Dr. Carl Puscheck's Office zur Behandlung aller Krankheiten.
1619 DIVERSEY, zwischen Halsted und Clark Straße.
Man nehme Halsted Str Electric Cars oder North Western Elevated bis nach Diversey, oder Clark oder Wells Straße Limits Cable bis zum Car Barn.
Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst.
Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. — Telephone, Lake View 579.
Besuche bei Kranken werden für eine mäßige Bezahlung gemacht.



verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu 65c für einseitige (jede Größe), $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen Katalog von Bruchbändern, Unterleibbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

...Massage...

Die neueste Art der Behandlung der Massage-Kur, von den Universitäten in Berlin und Wien als Heilung ... 194 Dearborn Ave., Chicago, Jll. Konsultation kostenfrei.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair.

... Konsultation frei ... nur Drei Dollars ...

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.
Früher 11 Clinton Place.

Rheumatismus.

Schrages $1,000,000 Rheumatismus Kur gegen Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. ... Frank Schrage ... 977 W. Clark Str., Chicago. Etablirt 1879.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Bargains für Mittwoch!

Damen- u. Misses-Jackets. 3 Fabrikanten-Muster-Partien in Winter-Jackets für Damen und Mädchen, nach neuester Mode gemacht, durchweg mit Satin gefüttert, tadellos passend, alle Farben und Größen, werth von $7.50 bis zu $15.00, speziell für diesen Verkauf 8.98, 6.98 und ... **3.98**

Damen-Waists. 20 Dutzend ganzwollene Flanell-Waists f. Damen, in schwarz und Farben, schön besetzt mit Braid — alle Größen, gut $2.00 werth, zu ... **98c**

Kinder-Reefers. 300 schwere Beaver Reefers f. Kinder, gemacht mit großem gezacktem Schulter-Cape, reichlich besetzt — Größen 4 bis 14, alle Farben, regulärer Preis $3.50 und $4.00, bei diesem Verkaufe 2.48 und ... **1.98**

Schulter-Shawls. 50 Dutzend befranste Schulter-Shawls für Damen, in Checks, Plaids und einfachen Farben, werth 39c, das Stück ... **22c**

Damen-Wrappers. 350 Damen-Wrappers, gemacht aus besten echtfarbigen Newmarket Diagonals, elegant besetzt mit Stickerei und Ruffles, Flounce Skirt, 4 Yards Sweep, alle Größen, tadellos passend, wth. $2.75 **1.69**

Damen-Capes. 150 elegante Capes für Damen, von Crushed Plüsch gemacht, mit Thibet-Pelz kantirt, 30 Zoll lang und 110zöll. Sweep. $10.00 werth, so lange sie vorhalten für ... **4.98**

Handtuchzeug. 150 Stücke von 17 Zoll breitem Birds Eye Handtuchzeug, mit echtfarbigem rothem Border, regulärer Preis 5c per Yard ... **3c**

Gardinen-Stangen. 25 Groß verstellbare Messing Stangen für Sash-Gardinen, von 24 bis zu 44 Zoll zu verstellen, 10c werth, das Stück ... **2½c**

Betldecken. 350 volle Größe Bettdecken, feine Marseilles Muster, $1.25 werth, in diesem Verkauf nur ... **89c**

Flanell. 50 Stücke schweres geköpertes ganzwollenes marineblaues Shirting Flanell, billig zu 30c, per Yard ... **19c**
1200 Yards 15c Qualität gebleichter Pique Flanell, per Yard für ... **10c**

Gardinen-Swiß. 200 Stücke 40 Zoll breiter Gardinen-Swiß, 15c werth, per Yard ... **8½c**

Gardinen-Netzzeug. 35 Stücke Nottingham Spitzen-Gardinen Netting, prachtvolle Muster, feste Knopfloch-Kante, 15c per Yard werth ... **7½c**

Matratzen. Feine Cotton Top Matratzen, Alabama Stripe Satin-Finish Ticking, regulärer Preis $2.00, speziell für diesen Verkauf ... **1.59**

Comforters. Bett-Comforters mit fancy Stitching, überzogen mit Sateen auf beiden Seiten, gefüllt mit bester weißer Watte, werth $2.00, zu ... **1.69**

Baby-Quilts. Baby Quilts, überzogen mit gutem Calico, zu **37c**

Stroh-Matting. Strohmatten-Rester, ½ Yd. lang, zu ... **3c**

Basement.
8c für gute Ofenröhren aus glattem Eisen, 6zöll. Größe.
6c für eine große Zuckerdose aus Glas.
17c für eine gute Größe Fleischsäge, mit Stahlklinge.
3c für Fleisch-Broilers, aus starkem Draht.
23c für ein Climax 6 Lever Messing Finish Vorlegeschloß.
39c für hübsch polirte Center Tische aus Hartholz.

Groceries.
Geräucherte Schweinefleisch-Butts, per Pfd. 9c
Sehr feine Bologna-Wurst, per Pfund ... 5½c
Fancy handgepflückte Navy Beans, per Pfd. 3½c
Buchweizen-Grütze, per Pfund ... 3½c
Feiner gebrochener Carolina-Reis, 3 Pfd. für 10c
Benton Wasch-Seife, per Stück ... 2c
Importirte deutsche Eiernudeln, per Packet 10c
Feiner gemischter Thee, per Pfund ... 29c
Neue holländische Häringe, per Dutzend ... 18c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 29. Oktober 1900.

Eine unsagbar traurige Geschichte ist vor einigen Tagen zu meiner Kenntniß gekommen. Ich lernte eine 68jährige Klavierlehrerin kennen, die seit ihrem 16. Jahre Unterricht ertheilt und jetzt, durch dieses lange Martyrium körperlich und geistig gebrochen, halb verhungert bei allen Behörden und Vereinen vergeblich anklopft, um ein Plätzchen zu erhalten, wo sie in Ruhe und Frieden und vor äußerster Noth geschützt, ihre Tage beschließen kann. Sie ist eine von den vielen Privatlehrerinnen, die ihr Leben in den Dienst einer guten Sache gestellt und treu und gewissenhaft, bei körperlichem Lohne, gearbeitet haben, solange die Kraft nur irgend ausreichen wollte, ohne Aussicht auf irgend welche Versorgung für das Alter oder bei Dienstunfähigkeit. In diesem Lande der Pensionen, wo Jeder, der eine feste Anstellung im staatlichen oder städtischen Dienste gefunden hat, vom Staatsminister bis zum Nachtwächter, der Sorge für seine alten Tage enthoben ist, wo selbst zahlreiche Privatgesellschaften durch Schaffung eines Pensionsfonds für ihre alten Angestellten sorgen, sind die Privatlehrerinnen, deren es in Deutschland gegen 16,000 gibt, ganz auf die Selbsthilfe angewiesen. Zwar wird auch ihnen neuerdings die Wohlthat der gesetzlichen Alters- und Invaliditätsrente zu Theil, die erste beginnt indessen erst mit erreichtem 70. Lebensjahre und die Invaliditätsrente, die mit eintretender Dienstunfähigkeit beginnt, kann naturgemäß nicht von solcher Höhe sein, daß durch sie allein den Empfängerinnen eine auskömmliche Versorgung gewährt werden könnte. Gerade solche Lehrerinnen, denen für die Tage des Alters nichts anderes in sicherer Aussicht steht, als die staatliche Alters- und Invalidenrente, mußten es sich im eigensten Interesse angelegen sein lassen, bei Zeiten für eine spätere Pension zu sorgen und zu dem Zwecke haben sie die Allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen gegründet, die vor kurzem ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnte. Es ist eine musterhaft verwaltete Anstalt und da die meisten amerikanischen Lehrer und Lehrerinnen in der gleichen Lage sind wie jene deutschen Privatlehrerinnen und vielfach Versuche zur Gründung einer allgemeinen Pensionsanstalt gemacht haben, so könnte eine kurze Schilderung der oben genannten Anstalt ihnen vielleicht einige Fingerzeige geben.

Den Anstoß zur Gründung einer Pensionsanstalt gab die Lehrerin Fräulein Lena Beck zu Lohnau in Oberschlesien im Jahre 1874 durch einen Aufsatz in der „Zeitschrift für weibliche Bildung". Sie befürwortete darin die Bildung eines Fonds, aus welchem kranke und arbeitsunfähige Lehrerinnen und Erzieherinnen unterstützt werden könnten und bemerkte dabei: „Selbsthilfe, das Losungswort unserer Zeit, gilt besonders in der gegenwärtigen Periode des Ueberganges für uns Frauen". Ihr Aufruf fand lebhafte Zustimmung nicht allein in erzieherischen Kreisen. Zwar gab es damals schon einzelne Stiftungen, namentlich in größeren Städten, aus welchen besonders bedürftigen Lehrerinnen einmalige oder auch fortlaufende Unterstützung gewährt werden konnte; allein solche Wohlthaten konnten doch immerhin nur Wenigen zutheil werden und dazu war der Kreis der Anwärterinnen noch dadurch beschränkt, daß die Bewilligung der Benefizien meistens an die Erfüllung besonderer Bedingungen geknüpft war, wie Angehörigkeit an einen bestimmten Ort, Zugehörigkeit der Eltern an einen bestimmten Stand u. s. w. Wenn nun auch der Gedanke der Gründung einer Pensionsanstalt zunächst von den betheiligten Kreisen ausging, so wurde er doch rasch von einer Anzahl Damen und Herren aufgegriffen, welchen die Verbesserung der Lage der Lehrerinnen am Herzen lag. Die damalige Kronprinzessin, nachmalige Kaiserin Friedrich, übernahm das Protektorat, Kultusminister Dr. Falk die Aufgabe, die geplante Anstalt auf eine lebensfähige, finanziell gesunde Basis zu stellen. Von dem Lehrerinnenverein für Rheinland und Westfalen war ein vorläufiger Statutenentwurf eingereicht worden, den ein Versicherungstechniker einer gründlichen Durchsicht und Umarbeitung nach den für Lebensversicherungen maßgebenden Grundsätzen unterzog. Der von ihm eingereichte neue Statutenentwurf, der später von der Generalversammlung angenommen wurde, schlug die Bildung zweier getrennter Fonds vor, eines Pensionsfonds mit im Voraus festgesetzten Beiträgen, aus dem Alterspensionen vom 50. Lebensjahre ab gezahlt werden sollten, und eines Unterstützungsfonds für vorzeitige Dienstunfähigkeit. Der letztere sollte aus freiwilligen Beiträgen, aus Stiftungen und Vermächtnissen geschaffen werden, der Pensionsfonds aus den statutenmäßigen Beiträgen. Die Pensionen sollten sich nach der Höhe der von den einzelnen Versicherten geleisteten Beiträgen richten. So hat eine Achtzehnjährige für eine Pension von 100 Mark jährlich, wenn diese mit dem 50. Lebensjahre beginnen soll, 5.20 Mk., soll sie aber erst mit dem 65. Lebensjahre beginnen, 1.20 Mk. vierteljährlich zu zahlen. Ferner beträgt die einmalige Kapitaleinzahlung für eine jährliche Pension von 100 Mk., wenn sie vom 50. Lebensjahre an ausgezahlt werden soll, für eine Achtzehnjährige 351 Mark. Der Beitrag steigt natürlich bei späterem Eintritt und für höhere Pensionsbezüge. Wie hoch er sein muß, kann jeder Versicherungsagent auf Grund der Sterblichkeitstabellen berechnen. Am 15. Oktober 1875 erhielt die Pensionsanstalt die königliche Genehmigung. Sie zählte damals nur 75 Mitglieder, heute aber 3568. Um namentlich dem Hilfsfonds der zunächst dazu bestimmt war, durch fortgesetzte Beihilfen den nach vollendetem 35. Lebensjahre eintretenden Lehrerinnen die Zahlung der Beiträge zur Pensionskasse zu erleichtern, die nöthigen Mittel zu beschaffen, wurden Ende 1876 in verschiedenen Städten Bazare abgehalten, die eine Gesammteinnahme von 138,637 Mark abwarfen, während die Unkosten sich auf nur 4445 Mark beliefen. Ich gebe diese Zahlen um zu zeigen, wie sparsam man hier bei dergleichen Veranstaltungen zu wirthschaften weiß. Man konnte nun sofort bei 261 Mitgliedern eine bis zum Pensionsbeginn reichende dauernde Beitragsermäßigung eintreten lassen, welche selbstverständlich um so bedeutender ausfiel, je weiter das einzelne Mitglied beim Eintritt in die Anstalt über das vollendete 35. Lebensjahr hinaus war, je höher also der statutenmäßige Beitrag für dasselbe sein mußte. Weitere Ermäßigungen wurden durch die Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben und durch Zuwendungen und Stiftungen, die sich, abgesehen von zwei Legaten von 110,000 resp. 76,517 Mark, im Ganzen auf 172,645.94 Mark beliefen. Aus den Zinsen dieser Schenkungen wurden bis zum ersten August d. J. im Ganzen 168,613 Mark an Beihilfen ausgezahlt. Pensionen beziehen zur Zeit 657 Mitglieder im Gesammtbetrage von 196,686 Mark; es verbleiben also 2911 Mitglieder, die den vollen Beitrag bezahlen. Da aber zur Zeit die Zahl der Versicherungen 3481 beträgt, so ergibt sich, daß 570 Mitglieder mehrfach versichert sind. Der Gesammtbetrag der Versicherungen beläuft sich auf 1,130,500 Mark, für welche, abgesehen von den Versicherungen gegen einmalige Kapitalzahlung, an jährlichen Beiträgen 279,561 Mark zu entrichten sind. Das angesammelte Vermögen der Anstalt belief sich aum 1. August d. J. auf nicht weniger als 7,409,950 Mark. Die Verwaltungskosten sind äußerst gering. Sie halten sich nach jeder Richtung in sehr bescheidenen Grenzen und betrugen nach dem letzten Jahresberichte 10,224 Mark, also nur 1.68 Proz. der Jahreseinnahmen. Das ist ein Hauptgrund, weshalb die Anstalt so florirt. Nach diesen Grundsätzen eingerichtet und verwaltet, sollte auch in den Ver. Staaten eine allgemeine Pensionskasse für Lehrer und Lehrerinnen blühen und gedeihen können.

Konitz und kein Ende! Ein Prozeß schließt sich an den anderen und das Dunkel, das über dem, an dem Gymnasiasten Ernst Winter verübten Morde liegt, ist noch immer nicht aufgehellt. Heute ein Verfahren wegen Landfriedensbruchs, morgen eins wegen Beleidigung. Ein Meineidsprozeß jagt den andern und schon verzweifeln erfahrene Kriminalisten, daß jemals die Wahrheit an's Licht kommen werde, es sei denn durch Zufall. Es ist zu befürchten, daß dieser Rattenkönig von Prozessen auch in Zukunft nicht zur Klärung des Sachverhalts, sondern nur zur Steigerung der Verwirrunag beitragen werde. Zur Zeit verhandelt man den Meineidsprozeß gegen Masloff, dessen Frau, Schwiegermutter und Schwägerin, die Kronzeugen der Antisemiten, sie, die den Mord dem Fleischermeister Adolph Lewy und dessen Söhnen in die Schuhe schieben wollen. Sie haben vor dem Untersuchungsrichter unter Eid die unglaublichsten Dinge ausgesagt und müssen sich nun wegen Meineids verantworten. Die ganze entsetzliche Tragödie von A bis Z wird wieder aufgerollt, Hunderte von Zeugen müssen vernommen werden und das Ende vom Liede werden wieder einige Meineidsprozesse sein. — Und wodurch wird alles dieses herbeigeführt? Nur durch die Art und Weise der Voruntersuchung. Vom ersten Augenblick an bis zur Hauptverhandlung vollzieht sich die Voruntersuchung hinter verschlossenen Thüren, zuerst vor dem Polizeibeamten, dann vor dem Untersuchungsrichter. Der Angeschuldigte und die Zeugen werden eingehend vernommen, ihre Aussagen werden aber nicht stenographisch niedergeschrieben, sondern irgend ein Gerichtsschreiber oder Referendar nimmt ein Protokoll darüber auf. Die Heimlichkeit des Verfahrens und die einseitige Vernehmung von Angeschuldigten und Zeugen führen unaufhörlich zu Widersprüchen zwischen dem Protokoll über ihre Aussagen und dem öffentlichen Zeugnisse vor dem Schwurgerichte und damit auch, wenn bei der Voruntersuchung eine Vereidigung stattgefunden hat, zu Anklagen wegen Meineids. Wie jetzt bei den Konitzer Prozessen, so erlebten wir es seinerzeit beim Harmlosen-Prozeß, daß die Zeugen abstritten, was sie bei der Voruntersuchung, laut Protokoll, gesagt haben sollten. Bald sollte der Vertreter der Polizei, bald der Untersuchungsrichter den Zeugen mißverstanden (oder dieser ihn) haben, hier nicht aufgezeichnet haben, has dieser ausgesagt, dort niedergeschrieben haben, was nicht gesagt worden sei. So ein Protokoll soll in knappen Zügen wahrheitsgetreu wiedergeben, was gesagt worden ist, und das ist sehr schwer. Es ist ebenso gut eine Kunst, die man erst durch lange Uebung erlernt, wie die Zeugenvernehmung, und bei beiden kommt sehr darauf an, daß jede Voreingenommenheit fehlt. Der Vernehmende hat meist ein ganz bestimmtes Ziel im Auge. Er hat sich, vielleicht sich selbst ganz unbewußt, bereits ein ganz bestimmtes Bild gemacht, wie eine That, etwa ein Mord begangen worden und wer der Schuldige ist. Darnach richtet er seine Fragen ein und darnach fällt sehr häufig auch das Protokoll aus. Ist der Beamte unwillig, gereizt und herrisch, so wird der Vernommene häufig eingeschüchtert und verwirrt, gibt verkehrte Antworten, leugnet, was nicht zu leugnen ist, versteht in seiner Angst den Sinn der Frage nicht, kurz seine Aussagen geben ein ganz anderes Bild, als er beabsichtigt hat. Aber seine Antworten stehen in dem von ihm unterschriebenen und beschworenen Protokoll, in der Hauptverhandlung sagt er indessen anders aus und ehe er sich versieht, kommt er auf die Anklagebank und wegen Meineides in's Gefängniß oder Zuchthaus. Wäre hier wie in Amerika auch die Voruntersuchung eine öffentliche und könnte der Angeschuldigte seinen Vertheidiger zur Seite haben, so würde mancher Prozeß vermieden werden. Nach der deutschen Strafprozeßordnung hat der Angeschuldigte nicht das Recht, zu verlangen, daß seiner ersten Vernehmung ein Vertheidiger beiwohnt. Und bei den polizeilichen Zeugenvernehmungen kann zwar der Staatsanwalt nicht aber der Angeschuldigte oder sein Vertheidiger zugegen sein. In der Voruntersuchung erfolgen die Vernehmungen stets „in Abwesenheit des Vertheidigers." Das mag für die Behörden, für die Polizei, den Untersuchungsrichter und den Staatsanwalt bequem sein, aber es liegt darin keine Gewähr für die Zuverlässigkeit der Voruntersuchung und der Rechtspflege. Außerdem herrscht hier, wenigstens in der Voruntersuchung, die merkwürdige Anschauung, daß der Angeschuldigte, der Verdächtige, für überführt, für schuldig gilt, bis seine Unschuld erwiesen ist, also das gerade Gegentheil des amerikanischen Rechtsgrundsatzes. Wie manche unzutreffende Anklage unterbliebe hier, wenn in jedem Stadium die Mitwirkung eines rechtskundigen Vertheidigers zulässig oder in schweren Fällen geboten wäre. Die Kämpfe wegen des Protokolls, die Widersprüche zwischen den Aussagen im Vorverfahren und in der Hauptverhandlung, die peinlichen Anschuldigungen, daß Polizei- oder Untersuchungsrichter durch ihr Auftreten falsche Aussagen und irrige Protokollirungen herbeigeführt haben, das Gegenüberstellen des Untersuchungsrichters und der Zeugen, wo dann Eid gegen Eid steht, alles dieses würde vermieden werden. Und wozu das kurze Protokoll? Weshalb nicht eine wortgetreue stenographische Niederschrift von Fragen und Antworten, aus denen man, im Zusammenhange mit den übrigen klar erkennen könnte, ob ein Mißverständniß vorliegt? Die Kosten der Voruntersuchung würden zwar durch Zuziehung der Vertheidigers und des Stenographen vergrößert werden. Aber Prozesse wie die Konitzer verursachen erst recht Kosten und zwar beträchtliche. Und dann Gerechtigkeit kann nie zu theuer erkauft werden. Die Konitzer Mord-Affaire hat zweierlei gezeigt: daß die vielgerühmte Berliner Kriminalpolizei in ihrer jetzigen Zusammensetzung aus Reserveoffizieren und verdienten Unteroffizieren, versagt, sowie sie ihr Können bei einem außergewöhnlichen Falle einsetzen muß und daß auch die so gepriesene deutsche Rechtspflege noch mancher Verbesserung dringend bedürftig ist.

— Ein überlebter Meeresbewohner. (Aus einem Vortrage.) — Uebereinstimmenden Berichten von Fachgelehrten zufolge ist die Gattung des Sägehais (Pristis antiquorum Lath.) im Abnehmen begriffen und dürfte in nicht allzuferner Zeit ausgestorben sein. — Diese merkwürdige Thatsache ist zweifellos auf den Umstand zurückzuführen, daß gegenwärtig im Schiffbau fast gar kein Holz mehr verwendet wird und der genannte Hai daher nichts zu sägen hat. — Man kann füglich behaupten, daß dieses sonderbare Thier an Beschäftigungslosigkeit zu Grunde geht.

— Die Hauptsache. — A.: „Beneidenswerthes Volk das, in den Gegenden der Mitternachtssonne: ein halbes Jahr kann es zechen und das andere halbe seinen Rausch ausschlafen!" — B.: „Und jährlich nur eine Gardinenpredigt!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
NEURALGIE, Rheumatismus, Hexenschuss,
DR. RICHTER'S weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker".
New York, d. 3. Febr. 1898.
Dr. Richter's „Anker" Pain Expeller ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Neuralgie und Rheumatismus.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder direkt von F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 Goldene Medaillen.

Finanzielles.

Sichere Anlage,
geeignet für die Ersparnisse kleiner Leute, für Kapitalisten, für Wittwen- und Waisen-Gelder.
Deutsche Reichs-Bonds
bringen zweimal so viel Zinsen wie U. S. Government-Bonds, sind unbedingt gut und empfehlenswerth. Die „New York Life Insurance Co." hat über Fünf Millionen Dollars in deutschen Bonds angelegt. Genaue Auskunft und Preise auf Verlangen.
U. S. Government, Deutsche, Schwedische und Mexikanische Bonds unsere Spezialität.
An- und Verkauf aller guten Bonds. Fremdes Geld, **Wechsel auf Europa,** Postanweisungen und **Kreditbriefe** für alle Theile der Welt. Man schreibe uns deutsch oder englisch.
Otis, Wilcox & Co.
H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.
Bank-Geschäft,
The Temple, 186 LASALLE STR. CHICAGO.
12ok*X

Wm. C. Heinemann & Co.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidofa,bw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zins-Raten. Sag,didfon,
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Geld
auf Grundeigenthum zu verleihen zu sehr günstigen Bedingungen.
WM. F. LUBEKE
172 Washington Str., Ecke 5th Ave. 17ol,1mX

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Offen Abends bis 9 Uhr.
Seht nach dem Schild mit dem großen elektrischen Fisch ...

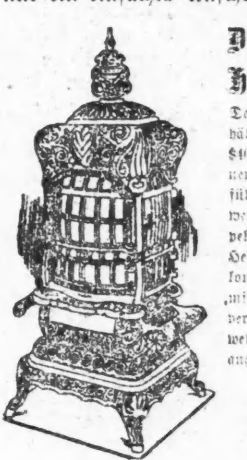
Nach dem Main Store steigt ab von der Car an 20. Straße.



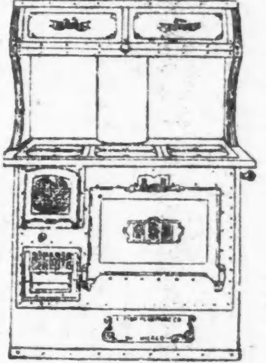
Main Store, 1901-1911 State Str., nahe 20ste Str.

Branch Stores:
3011–3017 State Straße, nahe 31ste.
501–505 Lincoln Ave., nahe Wrightwood.
219 und 221 Ost North Av., zw. Larrabee u. Halsted Str.

Eure Kohlen frei — Kauft Eure Oefen am richtigen Platz zum richtigen Preise und Ihr spart genug, um die Kohlen, die sie während der ganzen Saison verbrennen, zu bezahlen. Wir können sie Euch so verkaufen, daß dies der Fall ist. Unser **„Offenes Konto"** Kredit-System wird Euch alle Unannehmlichkeiten und allen Aerger ersparen, die vom Auf-Kredit-kaufen gewöhnlich unzertrennlich sind — keine Sicherheit — keine Zinsen — keine Hypotheken — die unangenehme Besuche beim Friedensrichter benöthigen — keine Kollektoren — nur ein einfaches Anschreibe-Konto, ohne Extra-Ausgaben oder Preiserhöhung — spart jetzt Geld an Oefen.



Double-Base Heizofen. Der beste Ofen, der für Geld erhältlich ist, wird gewöhnlich für $40 verkauft, und zwar unter einem Namen, den wir nicht anführen dürfen, wenn wir ihn für weniger als $40 verkaufen, doppelte Heizungs-Konstruktion, Heißluft-Zirkulatoren. Gas konsumirende Flues, schöne Glows mit Nickel Trimmings, und ist versehen mit jeder Verbesserung, welche bei Baseburners erster Klasse angetroffen werden — nur **$24.75**

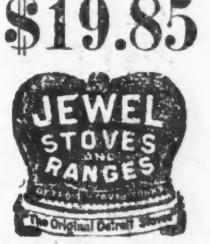


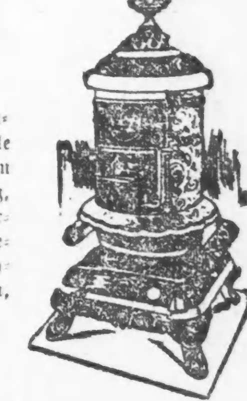
Stahl-Range. Volle Größe, großes Wärme-Closet (kein Shelf), nett ornamentirt, Duplex-Grate, balancirende Platform-Thür, großer Backofen, ein Standard volle Größe Stahl-Range für den Preis eines Kochofens — **$19.85**



Self-Feeding Heizofen, Durchweg substantiell konstruirt aus Material erster Klasse, und in jeder Hinsicht garantirt als ein sehr guter Heizofen für wenig Geld — rotirende Grate, großer Feuerplatz, selbst ventilirende Flues, großer Aschenbehälter, Double Draft Regulator, und ein großer Hitzeverbreiter — für **$8.75**

Parlor-Heizofen. Große Sorte, elegant vernickelt, volle hübsche Front, automatische Fütterung — Base-Brenner — „Return-Flue" für den Gaskonsum, völlig gedeckt durch unsere Garantie, ein großer Bargain zu **$18.95**





Our Own Oak Heizofen — Dieses wohlbekannte Fabrikat von Oefen, volle Größe, mit glänzendem Nickelbesatz, direktem Zug, Rotations-Grate, erheischt wenig Bedienung und ist ein tüchtiger Heizofen, Bargain, zu **$5.30**

„Popular" Range — hat fünf volle 8zöll. Ofendeckel, große Patent-Feuerbox, mit automatischer Grate und herausziehbarem Aschenbehälter, großer Backofen, hübsch ornamentirt, garantirt, zufriedenzustellen. **$12.70**

Wir sind reguläre Agenten für dieses berühmte Modell in Oefen und Ranges — Sie sind zu wohlbekannt, als daß wir sie weiter zu empfehlen brauchen, jedoch beachtet sorgfältig die beschriebenen Oefen, sowie unsere Bedingungen und Preise.

Standard Familien-Kochofen — garantirt gerade so gut zu kochen und zu backen wie kostspieligere Oefen — hat sehr schwere Castings, elegant ornamentirt und mit allen modernen Verbesserungen versehen, volle Größe Ofendeckel, Backofen und Feuer-Box, Patent-Grate und herausziehbarer Aschenbehälter. — Unsere spezielle Garantie mit jedem Ofen, zu ... **$8.70**

$1.00 per Woche Eure Auswahl von irgend einem Ofen, Heiz- oder Kochofen, in irgend einem unserer vier großen Läden zu der gleichmäßigen Rate von ... **per Woche $1.00**

MAIN STORE: 1901–1911 STATE STR., nahe 20. Str. Branch Store: 501–505 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood.
Branch Store: 3011–3017 STATE STR., nahe 31. Str. Branch Store: 219–221 E. NORTH AVE., östlich von Halsted Str.
Nach dem Main Store steigt ab von der Car an Zwanzigster Straße.



UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP
bidofa*



Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. V. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump ... Economy Egg ... Economy Nut ... $3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon, North 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185 27okt3mo.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19iddflj

Für die jetzige Jahreszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von guten Rothweinen, darunter den berühmten, von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE, welcher in der 1893 Columbia Weltausstellung den ersten Preis erhielt. Außerdem enthält unser Lager die vorzüglichsten importirten und hiesigen Weine sowie alle Sorten Whiskies und Liköre zu den niedrigsten Preisen.
Kirchhoff & Neubarth Co., 53 & 55 Lake Str. 7ag,bifrfon*

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 651.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR., zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.
Schiffskarten
nach und von **Deutschland,** Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten consularisch ausgestellt.
Erbschaften prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm. 25okt*

Notiz
für Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen und zwar besser wie erste Mortgage oder in Bauvereinen etc., kauft
Deutsche Reichs-Schuldscheine,
4-, 3½- und 3-proz.
Goldwährung, unter Garantie des Deutschen Reiches. Zu haben in Stücken von Mk. 200, 500, 1000, 5000 etc. Jederzeit und ohne Schwierigkeiten wieder verkäuflich. Zinsen prompt erhältlich. Nähere Auskunft mündlich oder schriftlich.
J. S. LOWITZ,
185 S. Clark Str., nahe Monroe. bidofa*

Deutsche Hebammenschule
Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Anmeldungen bei:
Dr. Gertrude Plenz, 2155 S. Halsted Str.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes **Deutsches Inkasso-,** Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.



Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.